

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

25.8.1937 (No. 198)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950902)



# Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Eens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 198

Mittwoch, den 25. August

Jahrgang 1937

## Japanischer Vormarsch

### Einbruch in chinesische Stellungen gelungen

Tientsin, 24. August.

Die tagelangen schweren Kämpfe der japanischen Truppen am Nantau-Paß gegen fünf chinesische Divisionen haben am Dienstag früh, wie bereits gemeldet, zur Eroberung dieses strategisch wichtigen Passes geführt. Fortgesetzte Wolkenbrüche, die mit Gluthitze abwechselten, hatten bisher in dem bergigen Gelände einen durchschlagenden japanischen Erfolg verhindert. Jetzt ist nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers ein Einbruch in die chinesischen Stellungen in breiter Front gelungen. Die japanischen Truppen rückten, weiterhin unter schwierigsten Witterungsverhältnissen, langsam in Richtung auf die Stadt Tschianghai, südwestlich von Tientsin, vor. Die durch die Kampfhandlungen unterbrochene Bahnstrecke Peiping-Tientsin wurde am Montag wiederhergestellt. Trotzdem dauert der Kleinkrieg zwischen chinesischen Freischützern und den japanischen Truppen in der Gegend von Tientsin noch an.

In Tjingtau gestaltet sich die Lage trotz der Bemühungen des chinesischen Bürgermeisters immer gespannter. Alle japanischen Spinnereien sind geschlossen, ebenso fast sämtliche Läden, so daß die Verpflegungsmöglichkeiten schon sehr schwierig geworden sind.

Schanghai, 24. August.

Der Haupthafen Wusung befindet sich seit Dienstag in den Händen der japanischen Truppen.

Zur Klärung der Lage an den verschiedenen Fronten des Schanghai-Kampfgebietes unternahm der DAF-Vertreter am Dienstag eine Erkundungsfahrt durch den am heißesten umkämpften Hongkiu-Bezirk. Die Fahrt führte zunächst durch die stark beschädigte North-Szechuan-Road, wo zahlreiche Barrikaden und Unterstände von der Schwere der Kämpfe zeigten, die sich in den letzten Tagen dort abspielten. Die dort liegende japanische Kaserne, die nahezu unbeschädigt geblieben ist, erwies sich als in unbefristetem Besitz der japanischen Marine. Auch die hart umkämpfte Patshu-Brücke ist fest in japanischen Händen. Da sich die japanischen Truppen in diesem Abschnitt im wesentlichen auf die Verteidigung beschränkt haben, sind nur wenige chinesische Gefangene gemacht worden. Ferner haben die Japaner dort drei Tanks erbeutet.

Das Gebiet westlich des Hongkiu-Baches ist auf mehrere hundert Meter zerstört. Überall sieht man hart besetzte japanische Stellungen, die auffallend schwach besetzt sind. Der Dienstbereich bei den japanischen Marinetruppen weidet sich durchaus ruhig ab und die Stimmung ist allgemein zuverlässig.

Schanghai, 24. August.

Der frühere Oberkommandierende der japanischen Streitkräfte auf der Insel Formosa, General Matsui, ist zum Oberbefehlshaber der japanischen Landungstruppen im Gebiet von Schanghai ernannt worden.

Nach amtlichen japanischen Mitteilungen ist es den Landungstruppen trotz großer Schwierigkeiten gelungen, ihre Operationen erfolgreich durchzuführen. Bei ihrer Landung stießen die Japaner vielfach auf chinesische Maschinengewehrfeuer und Schützengräben, die stellenweise bis auf fünfzig Meter ans Ufer heranreichten. Trotzdem sind die bisherigen Verluste der Landungstruppen nach Mitteilungen hiesiger japanischer Kreise nur gering. In Schanghai schloß die Gefechtsaktivität am Dienstag um Mitternacht mit einem Angriff chinesischer Flug-

zeuge auf die japanischen Seestreitkräfte in der Wufung-Keede ab, dem ein Angriff auf die japanischen Kriegsschiffe auf dem Wangpu-Fluß voranging. Japanische Flugzeuge bombardierten Nanting, Ningpo und Anting.

Tokio, 25. August.

Die japanischen Meldungen aus dem chinesischen Kampfgebiet lassen am Dienstag weitere Fortschritte der japanischen Truppen an allen Fronten erkennen.

Die nördlich der internationalen Niederlassung in Schanghai gelandeten japanischen Verstärkungen konnten ihre Operationsbasis um zwei Kilometer erweitern, so daß das Marine-Landungstorp im Tangsepu-Gebiet entlastet wurde.

Die wochenlangen Kämpfe an der Nordfront hatten nach der Überwindung der Großen Mauer am Nantau-Paß eine Unterbrechung der Eisenbahnlinie westlich und östlich von Kalgan zur Folge. Die chinesischen Truppen zogen sich in der Richtung auf die Schaniprovins zurück, wodurch die japanischen Streitkräfte im Gebiet von Peiping und Tientsin Rückenfreiheit erlangten.

Südlich von Peiping rücken die japanischen Truppen auf die chinesische Hauptstellung vor, die sich bei Panting befindet.

Südlich von Tientsin steht die japanische Nordchinaschwadron ihren Vormarsch über Tschinghai auf Matschang fort.

Mit den gemeldeten Erfolgen dehnt sich nunmehr die chinesisch-japanische Front im Norden Chinas auf eine zusammenhängende 300 Kilometer lange Linie zwischen Kalgan und Tschinghai aus.

## Stükt England sich gegen Flaggenmißbrauch?

### Erörterungen über eine Aenderung der britischen Schiffsahrtsakte

London, 25. August.

Die Tatsache, daß zahlreiche Schiffe unter britischer Flagge gegenwärtig Kriegsmaterialtransporte für Rotspanien durchführen, hat in London eine ziemlich heftige Ausprache darüber ausgelöst, ob nicht eine Aenderung der britischen Schiffsahrtsakte notwendig sei. Nach dem Handels-schiffsahrtsgesetz ist bekanntlich jedes Schiff berechtigt, die britische Flagge zu führen, wenn es sich im Besitz von britischen Untertanen oder von Firmen befindet, die in Großbritannien oder einer der britischen Besitzungen ihren Hauptgeschäftssitz haben. Wenn diese Schiffe großbritannische Häfen nur ausnahmsweise anlaufen, ist es aber nicht einmal erforderlich, daß ihre Offiziere ein Patent des britischen Handelsamtes besitzen.

Diese Lücke in den britischen Schiffsahrtsakte hat es den im Dienste der spanischen Bolschewisten stehenden Reedereien ermöglicht, ihre Schiffe, die größtenteils erst seit kurzem zum Schein britischen Untertanen gehören, unter britischer Flagge fahren zu lassen, auch wenn sie nicht einen einzigen britischen Staatsangehörigen an Bord haben und grundsätzlich im Dienste von Valencias stehen. Nach den Feststellungen des „Daily Express“ trifft dies für mindestens sechzig Schiffe zu. Auch die kürzlich von Flugzeugen angegriffene „Naomi Julia“ steht beispielsweise unter dem Kommando französischer Offi-

## Seemächtfagen im ostasiatischen Raum

Von \*\*\*

itz. In dem japanisch-chinesischen Streitfall, der sehr rasch einen immer ernsteren Charakter annimmt, fällt der japanischen Flotte eine besonders bedeutungsvolle Rolle zu. Nachdem Japan starke Truppenmassen auf dem Festland zusammengeführt hat, hat die Marine die überaus wichtige Aufgabe, den unerläßlichen Nachschub für das japanische Landheer zu sichern und das Fortbestehen einer ständigen ungehinderten Verbindung mit dem Mutterland auf den japanischen Inseln zu sichern.

Japans Kriegsmarine nimmt heute unter den größeren Seemächten den dritten Platz hinter England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein. Zahlenmäßig und auch hinsichtlich der Entwicklung von Technik und Ausbildung ist sie den chinesischen Seestreitkräften weit überlegen.

Die japanische Flotte umfaßt heute: 9 Schlachtschiffe, 6 Flugzeugträger, 12 schwere Kreuzer, 22 leichte Kreuzer, 75 Zerstörer 1. Kl., 30 Zerstörer 2. Kl., 8 Torpedoboote, 34 Unterseeboote 1. Kl., 30 Unterseeboote 2. Kl.

Hinzu tritt eine große Anzahl von Kleinkampfschiffen, wie Minenleger, Minenjäger, Kanonenboote, Unterseebootjäger, Schul- und Spezialschiffe. Vorhanden sind schließlich noch sechs alte Panzerkreuzer, die aber als Schulschiffe Verwendung finden.

Demgegenüber ist der Schiffsbestand der chinesischen Flotte sehr klein. Großkampfschiffe besitzt China überhaupt nicht. Es sind lediglich vorhanden: 8 leichte Kreuzer, 6 ältere Torpedoboote, 25 Kanonenboote und eine geringe Anzahl Torpedoboote, Wachboote und Spezialschiffe.

Zu einer offensiven Handlung sind diese geringfügigen Streitkräfte naturgemäß kaum in der Lage, ganz abge-

zieren, während sich ihre Besatzung größtenteils aus Griechen zusammensetzt.

Auf Grund des Protestes der Kommandanten der britischen Mittelmeergeschwader, die beim Handelsministerium Beschwerde über diesen Mißbrauch der britischen Flagge eingeleitet haben, scheint man sich in London auch amtlich mit dieser Frage zu beschäftigen. Auch einige Schiffsahrtsagenten haben bereits eine Aenderung der Schiffsahrtsakte verlangt, um die britische Handels-schiffsahrt davor zu bewahren, weiter in Mißkredit gebracht zu werden.

Obwohl von nationalspanischer Seite längst eindeutig nachgewiesen wurde, daß der Angriff auf die „Naomi Julia“ von getarnten Bolschewistenflugzeugen durchgeführt wurde, beabsichtigt man anscheinend im Foreign Office wieder einmal, eine Protestnote nach Salamanca zu schicken. Wehlich wie bei der Bombardierung und Beschießung des „British Corporal“, die erweisenmaßen durch in Cartagena und Murcia stationierte mit nationalspanischen Kennzeichen getarnte Bolschewistenflugzeuge erfolgt war, beruft man sich auch diesmal auf die Äußerungen Valencias und beschuldigt General Franco der „Piraterie“.

## Englandreise Cianos?

itz. Die italienische Presse, ausgehend von der großen Rede Mussolinis in Palermo, beschäftigt sich schon jetzt mit den italienisch-englischen Beziehungen, die im September in Rom begonnen werden sollen. In ihren Artikeln, die wiederum eingehend das beiderseitige Verhältnis und die Einzelgebiete, auf denen eine Verständigung nach ihrer Ansicht besonders wünschenswert erscheint, untersuchen, werden nun nach anfänglichem Stillschweigen die von englischen Blättern aufgestellten Mutmaßungen über einen bevorstehenden Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in England verzeichnet. Auch das Gerücht, daß Ciano Chamberlain und Eden eine Einladung zu einer Reise nach Rom überbringen werde, finden in den italienischen Zeitungen Eingang. Diese Tatsache ist insofern von Bedeutung, als es die Regierungsstellen bisher vermieden haben, sich zu diesen Gerüchten zu äußern. Man unterstellt ihnen daher einige Wahrscheinlichkeit.

## Madagaskar - ein zweites Palästina?

itz. In Pariser politischen Kreisen laufen Gerüchte, nach denen sich die französische Regierung bereit erklärt haben soll, Madagaskar für eine Massenansiedlung jüdischer Einwanderer zur Verfügung zu stellen. Während Palästina heute 400 000 jüdische Einwohner zähle und im günstigsten Falle noch einmal die gleiche Anzahl aufnehmen könne, sei Madagaskar so groß wie Frankreich, Belgien und Holland zusammen. Obwohl an den Küsten das Klima sehr ungesund sei, könne man das Hochland von Madagaskar, das sich über die ganze Insel erstreckt, klimatisch mit der Riviera vergleichen. Der Boden sei sehr fruchtbar. Außer Kaffee werde auch Sago, Reis und Graphit ausgeführt. Die Kolonisationsbedingungen seien also erheblich günstiger als in Palästina. Die Frage sei nur, wie sich die eingeborene Bevölkerung, die an sich sehr friedliebend sei, einer derartigen jüdischen Massenwanderung gegenüber verhalten würde. Auch in dieser Beziehung könne Madagaskar zu einem zweiten Palästina werden.



## Der japanische Feldzug in China

Die beiden Pfeile zeigen auf die Hauptangriffsfrenten der Japaner. Im Norden wurde der Nantau-Paß zwischen Peiping und Kalgan, das Einfallstor zur Mongolei, von den Japanern genommen. Weiter nördlich hat die japanische Kwantung-Armee in den Kampf eingegriffen, um die Sicherheit von Mandschukuo zu gewährleisten. Auch im Südwesten von Peiping fladern längs der Nantau-Peiping-Bahn immer wieder neue Kämpfe auf.

Die intensivsten Kampfhandlungen finden jedoch an der Schanghai-Front statt, unter denen die sechstgrößte Stadt der Welt schwer zu leiden hat. Die Japaner sehen ihre Bemühungen fort, Schanghai von allen Seiten einzutreiben, und haben an allen Fronten die Offensive aufgenommen.

Kartendienst E. Zander, K.

# Santander vor dem Fall

## Die Wasser- und Lichtversorgung in Händen der nationalen Truppen

Reinosa, 25. August

Der Vormarsch der nationalspanischen Streitkräfte auf Santander ging am Dienstag seit Morgengrauen weiter. Die bolschewistische Linie ist an allen Abschnitten ins Wanken geraten. Der Gegner macht den Eindruck der größten Ratlosigkeit und Verwirrung. Einzelne verstreute feindliche Gruppen, die jede Verbindung mit ihrer Leitung verloren haben, versuchen vergeblich, Widerstand zu leisten. Die Zahl der Gefangenen wird immer größer.

Die Vorhut der Navarra-Brigaden ist bis auf Gewehrschußweite an den wichtigen Verkehrsnotenpunkt Torrelavega herangekommen. Diese Ortschaft ist gleichzeitig das Zentrum der Eisenindustrie der Provinz Santander. Westlich des Ortes befindet sich das Dorf Quijas an der Straße Torrelavega-Murcia erreicht. Die Bolschewisten mußten den Verkehr auf dieser wichtigen Straße bereits einstellen.

Die Legionärstruppen besetzten am Dienstag auf ihrem Vormarsch längs der Straße Burgos-Santander Puente Viego, wo sich das Elektrizitätswerk befindet, das Santander mit Licht versorgt. Die Licht- und auch die Wasserversorgung der Stadt befindet sich damit in den Händen der Nationalen. Die Vorhuten liegen jetzt in direkter Linie fünfzehn Kilometer vor Santander.

Paris, 25. August

In den Hafen von Bayonne sind am Dienstagmorgen fünf sowjetische Schiffe, von Larredo kommend, mit über 160 Flüchtlingen, die meisten davon Miliz-, Soldaten, eingelaufen. Bei einer Anzahl Milizleuten wurden große Geldsummen vorgefunden, und zwar bis zu 30 000 Peseten, während der Kassierer des Postamtes von Larredo fast eine Million Peseten (!) bei sich trug.

Im Hafen von Arcahon trafen aus Santander mit zwei Dampfmaschinen sowjetische Flüchtlinge ein, darunter mehrere Anführer der bolschewistischen Milizen (!). Sie hatten Santander Sonntag nacht in aller Heimlichkeit verlassen. Weitere zweitausend Flüchtlinge aus Santander befinden sich auf dem Wege nach der Provinz Katalonien.

Der „Sour“ meldet, daß spanische Flüchtlinge aus Santander, die in P a u l l a o mit einem sowjetischen Dampfer ankommen, zum erstenmal nicht in Frankreich aufgenommen wurden, sondern über Toulouse wieder nach Sowjetpanien abgeschoben werden sollen.

## Torrelavega erobert

Georgischer Empfang der Befreier

Salamanca, 25. August

Die Legionärstruppen haben auf ihrem glänzenden Vormarsch längs der Straße Burgos-Santander die wichtigsten Positionen Cantera und Piedra Blanca besetzt. Die Truppen kamen bis in die Einmündung des Flusses Pisu in den Fluß Pas und besetzten den Verkehrsnotenpunkt Argas sowie drei weitere Ortschaften und mehrere Höhenzüge. Die Kolonnen setzten ihren Vormarsch fort.

Die Kolonnen der Navarra-Brigaden haben ebenfalls ihren siegreichen Vormarsch fortgesetzt und die wichtige Stadt Torrelavega besetzt, wo sie um 5 Uhr nachmittags einmarschierten und von der Bevölkerung mit überschwenglicher Begeisterung empfangen wurden.

Die Navarra-Brigaden besetzten außerdem Barruera, wodurch die Verbindung Santander-Murcia abgeschnitten wurde. Andere Kolonnen der Navarra-Brigaden haben die Höhen im Osten von Leocin erstickt.

# Friedensbemühungen endgültig aussichtslos

## Auch Eden unterbricht seinen Urlaub

(R.) London, 25. August

otz. Nach den letzten Nachrichten aus Tokio und Schanghai hat man in London auch die letzten Hoffnungen auf die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des japanisch-chinesischen Konflikts begraben. Der Appell des amerikanischen Staatssekretärs Hull hat zwar starke Beachtung gefunden, obwohl man nicht glaubt, daß er noch von praktischer Wirkung sein wird. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Amerika sich früher hätte zu einem derartigen Schritt entschließen müssen.

Die heutigen Besprechungen Chamberlains mit einigen seiner Minister werden in erster Linie die Lage im Fernen Osten betreffen. Von zuständiger Stelle wurde gestern noch einmal auf das Bestimmteste erklärt, daß man nicht daran denke, die gesamte Niederlassung in Schanghai zu räumen. In diesem Falle würde man ja Japan den Schutz der internationalen Niederlassung überlassen, was unter keinen Umständen in Frage komme. Nur die Frauen und Kinder und diejenigen Männer, die ausdrücklich abzureisen wünschten, würden aus der Gefahrenzone geschafft.

Der Schutz der britischen Zone in Schanghai soll dagegen durch Einsatz noch größerer Machtmittel gewährleistet werden. Wie die Admiralität bekanntgibt, befinden sich zur Zeit achtzehn britische Kriegsschiffe, darunter vier Kreuzer, sieben Zerstörer und ein Flugzeugträger, in den chinesischen Gewässern. Nachdem bereits zwei Bataillone aus Hongkong in Schanghai eingetroffen sind, ist ein weiteres Verstärkungsbataillon aus Singapur bereits wieder in Hongkong eingetroffen. Auch zwei indische Regimenter befinden sich unterwegs. Das eine, das in Rajputana garnisoniert ist, ist in Kalkutta schon verladen worden. Ein zweites Regiment aus Hyderabad soll sich nach Kalkutta in Marsch befinden.

Die britische Regierung betrachte diese Lage nicht ohne Unruhe, da der Zinsendienst der chinesischen Sterlinganleihen von dem Ertrag der Seegölle, die unter britischer Verwaltung erhoben würden, abhängen.

London, 24. August

Außenminister Eden kehrt am Dienstagmorgen, seinen Urlaub in der Grafschaft Hampshire unterbrechend, nach London zurück. Er wird mit dem Ministerpräsidenten, der am Mittwochvormittag in London eintrifft, und einigen anderen Kabinettsmitgliedern die Lage im Fernen Osten besprechen. Voraussichtlich wird Eden die englische Hauptstadt am Donnerstag wieder verlassen. Chamberlain wird voraussichtlich bereits am Mittwochabend nach Schottland zurückreisen.

## Sowjetrussisch-mandschurischer Grenzzwischenfall

otz. Auf dem Grenzfluß Jalschow wurde von den Sowjetbehörden ein mandschurisches Schiff beschlagnahmt, dessen Be-

ladung sich angeblich mit Schmuggel befähigt haben soll. Die mandschurischen Behörden haben die sofortige Auslieferung des Schiffes und die Freilassung der Mannschaft, unter der sich zwei russische Emigranten befinden, gefordert. Diese Forderung ist von den Sowjets bisher jedoch abgelehnt worden. Wie es heißt, sind inzwischen neue scharfe Vorstellungen erfolgt, da Beweise dafür vorliegen, daß man auf sowjetischer Seite lediglich neue Zwischenfälle hervorgerufen versucht, da besonders in dem vorliegenden Falle die Gründe für die Beschlagnahme des mandschurischen Schiffes an den Haaren herbeigezogen sind.

## Über 500 Deutsche verlassen Schanghai

Schanghai, 24. August

Die „Gneisenau“ hat am Dienstagmorgen Schanghai mit 560 deutschen Flüchtlingen an Bord verlassen.

otz. Fast unbemerkt ist durch die deutsche Presse gestern die Meldung gegangen, daß die beteiligten Reichs- und Parteistellen Hilfsmaßnahmen für die Deutschen in den bedrohten chinesischen Gebieten getroffen und den Abtransport von zunächst 560 Frauen und Kindern aus Schanghai angeordnet haben. Es wird nur wenige Leser geben, die sich ein Bild davon machen, welche Mühe und zum anderen, welche Hilfsbereitschaft über die Meere hinweg in dieser kurzen Zeit zu finden ist.

Die Wirren in Schanghai fielen in eine Zeit, da zunächst einmal keine deutschen Schiffe in der Nähe waren. Dennoch sind die Reedereien sofort eingegriffen und haben die nächsten Schiffe zur Verfügung gestellt und nach Schanghai dirigiert. Die zweite Sorge ist das Ziel der Transporte. Die Gauleitung der Auslandsorganisation hat sich mit den Landesgruppen in Japan, den Philippinen, in Niederländisch-Indien und in Singapur ins Einzelne gesetzt und sie gebeten, für Unterkunft zu sorgen. Daraufhin sind spontan von den Deutschen in diesen vier Gebieten umfassende Angebote gemacht worden, die von einer außerordentlichen Hilfsbereitschaft und von stürzender Volksverbundenheit von einem Kontinent zum anderen zeugen, so daß besondere Maßnahmen zur Unterkunftsbeschaffung sich völlig erübrigten. Nicht nur für die jetzt abgeführten Frauen und Kinder ist gesorgt, sondern es konnte schon Vorsorge getroffen werden für den Fall, daß auch in anderen Städten Chinas die Deutschen in größerer Gefahr kommen. So ist alles glatt und reibungslos verlaufen.

Im Gegensatz zu den Staatsangehörigen anderer Länder haben sich bei den Deutschen die Männer sofort bereit erklärt, in Schanghai zu bleiben und ihren Besitz selbst zu schützen. Sie erachten es als unwürdig, diesen Schutz dem Zufall oder fremden Staaten allein zu überlassen. Sie mühen damit dem gesamten deutschen Ansehen.

## Fische als Ehrengabe

### Ein alter Brauch lebt wieder auf

otz. Am Dienstagvormittag marschierten die Stralauer Fischer im feierlichen Zuge zum Berliner Rathaus, um Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert eine Ehrengabe aus ihrem Fischzug zu überreichen. Damit wurde einem vielhundertjährigen Brauch von neuem gehuldigt. Die Abordnung begab sich unter Führung der ältesten Bürger und Fischer Stralau in das Amtszimmer des Oberbürgermeisters, wo diesem die appetitliche und gewichtige Abgabe in Gestalt von einem siebeneinhalbpfündigen Hecht, einem viereinhalbpfündigen Aal und mehreren Riesensilbesen überreicht wurde. Zugleich sprach ein Vertreter der Stralauer Fischereigemeinde Dr. Lippert nachträglich die Glückwünsche Stralau zum Berliner 700-Jahr-Fest aus. Von nun an wolle man dem alten Brauch, wonach die Stralauer Fischer den Spitzen der Stadt Berlin einen Teil ihres Fischfanges als Abgabe überreichten, wieder aufleben lassen.

Während die Abordnung im Berliner Rathaus weilte, setzte in der sonst so ruhigen Fischerstraße in Stralau ein reges Leben und Treiben ein. Die alten zünftigen Fischerfrauen boten in der Tracht vergangener Zeiten ihre appetitlichen Waren feil. Aale, Karpfen, Schleie, Pläßen und andere Fische wurden unentwegt gekauft. Eine unübersehbare Fülle von Käufern hatte dieses traditionelle Ereignis angezogen, denn jede Hausfrau wollte am Bartholomäustage das herkömmliche Stralauer Fischgericht auf den Tisch des Hauses bringen.

## 713 Millionen Reichsmark höheres Steueraufkommen

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums im Juli 1937 insgesamt 1162,8 Millionen RM, gegenüber 998,6 Millionen RM im gleichen Monat des Vorjahres, das sind also 164,2 Millionen RM mehr. Dabei zeigt die Gruppe der Besitz- und Verkehrssteuern eine Zunahme des Aufkommens um 121,7 Millionen RM auf 761,4 (639,7) Millionen

RM, und die der Zölle und Verbrauchssteuern eine solche um 42,5 Millionen RM auf 401,4 (358,9) Millionen RM. In den bis jetzt abgelaufenen vier Monaten April bis Juli des Rechnungsjahres 1937 betrug das Gesamtaufkommen an Steuern 4240,3 (im Vorjahr 3526,5) Millionen RM, das sind also 713,8 Millionen RM mehr als im Vorjahr.

## Subdeutsches Arbeitslager aufgelöst

otz. Aus Reichenbach wird gemeldet, daß die tschechische Bezirksbehörde in Rummau die Auflösung eines freiwilligen subdeutschen Arbeitslagers in Hoeritz im Böhmerwald verfügt hat. Subdeutsche Arbeitslose wollten sich hier in gemeinsamer Arbeit einen Turn- und Spielplatz schaffen. Begründet wurde die Verfügung damit, daß die Lagerinassen einheitliche Arbeitskleidung getragen haben.

## Flüchzuzumldünony

Während der Bayreuther Festspielzeit weilten 11 600 Gäste in der Stadt Richard Wagners, darunter über 2000 Ausländer aus 55 Staaten aller Erdteile.

Die zweite Ozeanmaschine der Deutschen Luft Hansa, das Seeflugzeug „Nordwinb“, ging am Dienstagmorgen im Lissaboner Hafen nach glattem Flug auf der Wasserfläche nieder.

Der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu ist, wie die polnische Presse meldet, vom Außenminister Litwinow-Fintelstein zu einem mehrtägigen Besuch nach Moskau eingeladen worden.

Auf Vorschlag des Innenministers beschloß die Regierung, am 10. und 17. Oktober in Frankreich die Gemeindevahlen stattfinden zu lassen.

Nach einer Meldung aus New York soll der britische Botschafter in Washington nach London kommen. In New York entlegte ein Wagen der Untergrundbahn. Dreißig Fahrgäste erlitten Verletzungen.

Das japanische Kriegsministerium teilte mit, daß wegen des Ernstes der Lage die zur Teilnahme an der Reitkonkurrenz für die Olympischen Spiele in Tokio 1940 ausgewählten Offiziere zurückgezogen worden seien.

Ernte Unruhen haben sich auf Inagua, der südlichsten der Bahama-Inseln, ereignet. Die Funktionäre und andere Gebäude sind in Brand gesetzt und völlig vernichtet worden.

sehen von der Tatsache, daß sie der japanischen Flotte auch hinsichtlich des Materials und der kriegsmäßigen Schulung der Besatzung sehr nachstehen.

Im Zusammenhang mit der augenblicklichen Krise ist eine Betrachtung der gesamten Seemachtverhältnisse im ostasiatischen Raum aufschlußreich. Es ist bekannt, daß die Vereinigten Staaten seit mehreren Jahren bereits ihre Hauptseestreitkräfte im Stillen Ozean zusammengezogen haben. Wenn die räumliche Entfernung zwischen Amerika und dem ostasiatischen Festland auch mehr als 5000 Seemeilen beträgt, so wird sie doch durch die wichtigen Stützpunkte der amerikanischen Flotte auf den Hawaii-Inseln im Süden und den Aleuten im Norden wesentlich verringert.

Amerikas Flotte zählt heute: 15 Schlachtschiffe, 7 Flugzeugträger, 17 schwere Kreuzer, 14 leichte Kreuzer, 206 Zerstörer und 87 Unterseeboote, neben einer großen Anzahl verschiedener Kleinstampfschiffe. Hiervon sind zum Schutz der amerikanischen Interessen ein schwerer Kreuzer, 13 Zerstörer, 6 Unterseeboote und 12 Kanonenboote, sowie einige Minensucher zur Zeit in Ostasien stationiert.

Die Sowjettruppen verfügen in Ostasien über keine schwereren Seestreitkräfte, jedoch befinden sich hier mindestens 50 rote Unterseeboote und eine Reihe Kleinstampfschiffe. Auch sollen rund 30 neue Torpedomotorboote der sowjetrussischen Flotte in ostasiatischen Gewässern verteilt sein. Der Stützpunkt der roten Seestreitkräfte ist auch heute noch Vladivostok, das in den letzten Jahren wieder stark aufgebaut wurde.

Es ist bekannt, daß England in Ostasien wichtigste Interessen zu verteidigen hat. Ihnen entspricht demnach auch die Stärke der hier stationierten Kriegsschiffe. Die englische Ostasienflotte umfaßt ein Kreuzergeschwader, je eine Zerstörer- und Unterseebootsflottille und die sogenannte Yangtse-Flottille. Als Unterstützung kämen weiter in Betracht die beiden in Ostindien und Ostafrika stationierten Kreuzergeschwader, die in Neuseeland befindlichen zwei englischen Kreuzer und die Streitkräfte der australischen Marine. Der wichtigste Stützpunkt der englischen Ostasienflotte ist das in neuester Zeit zu einem erstklassigen Flottenstützpunkt ausgebaut Singapur, neben dem Hongkong inzwischen mehr in den Hintergrund getreten ist.

Von einer gewissen Bedeutung für die Seemachtverhältnisse im ostasiatischen Raum sind schließlich noch die hier zum Schutz der überaus wertvollen niederländischen Indien-Kolonien stationierten holländischen Seestreitkräfte. Sie belaufen sich zur Zeit auf ein älteres Küstenpanzererschiff, 3 Kreuzer, 8 neue große Zerstörer und 15 Unterseeboote, unter ihnen fünf Boote aus den letzten Baujahren. Sie werden ergänzt durch eine größere Anzahl von Minenlegern, Minensuchern, Kanonenbooten, Torpedomotorbooten und Spezialfahrzeugen. Daneben befindet sich eine Reihe weiterer leichter Kampfschiffe, die für Indien bestimmt sind, noch im Bau.

Andere Mächte, mit Ausnahme von Frankreich, das aber in Ostasien keine stärkeren Teile seiner Flotte stationiert hat, unterhalten in diesem Seegebiet keine ständigen Seestreitkräfte.

Wie man aus einem Vergleich der vorstehend aufgeführten Flottenstärken ersehen, hat Japan zweifellos im ostasiatischen Seeraum die stärkste Stellung inne, die auch so leicht nicht zu erschüttern sein dürfte.

## Konteradmiral Wagner †

Der Marineattaché an der deutschen Botschaft in London und an der deutschen Gesandtschaft in Den Haag, Konteradmiral Wagner, ist am Dienstag in den frühen Morgenstunden in Den Haag, wo er sich auf einer Dienstreise aufhielt, an Herzschlag gestorben.

Konteradmiral Wagner war während des Krieges U-Boot-Kommandant und wurde am 15. März 1918 mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Nach Beendigung des Krieges war Wagner zuerst von 1921 bis 1925 zur Dienstleistung bei der Marineleitung kommandiert und anschließend u. a. Kommandant des Segelschiffes „Klobe“ und des Kreuzers „Karlsruhe“. Am 1. April 1933 wurde er zum Marineattaché an der deutschen Botschaft in London ernannt. Am 1. Oktober 1936 erfolgte seine Beförderung zum Konteradmiral.

Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des deutschen Marineattachés in London, Konteradmiral Wagner, wird von den englischen Abendblättern an hervorragender Stelle wiedergegeben. Die Blätter weisen allgemein auf die erfolgreiche Laufbahn von Konteradmiral Wagner hin und betonen, daß er ein sehr guter Kenner des englischen Lebens gewesen sei.

## Zum Generalinspekteur der Gendarmerie ernannt

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei hat den früheren Kommandeur der Gendarmerschule Trier, Oberst der Gendarmerie Koettig, zum Generalinspekteur der Gendarmerie und Gemeindevollzugs-polizei ernannt. Damit ist diese für die Neuorganisation der Polizei wichtige Stelle, die durch die Ernennung des früheren Generalinspektors Generalmajor der Schutzpolizei von Kampff zum Kommandeur der Berliner Schutzpolizei frei geworden war, neu besetzt worden.

Oberst Koettig ist aus dem Magdeburgischen Pionierbataillon hervorgegangen, wo er nach dem Besuch der Kriegsschule Dienst als Offizier tat. Nach dem erfolgreichen Besuch der Militärtechnischen Akademie Berlin-Charlottenburg rückte er als Führer eines Pionier-Begleitkommandos ins Feld und wurde mehrmals schwer verwundet. Nach Auflösung der 1. Armee trat Koettig zur Sicherheitspolizei über, wurde dann zur Schutzpolizei übernommen und tat als Major beim Kommando der Schutzpolizei Berlin Dienst. Im Jahre 1927 trat Major Koettig zur Gendarmerie über und wurde zunächst beim Regierungspräsidium Münster verwendet. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde Koettig zum Oberstleutnant befördert, im Juli 1933 Kommandeur der Gendarmerschule Trier, von wo er nach seiner Beförderung zum Oberst und einer vorübergehenden Tätigkeit als Inspekteur der Ordnungspolizei in Steintin mit Wirkung vom 1. April 1937 zum Stabe des Chefs der Ordnungspolizei abgeordnet wurde.

## Rotary-Klub für Parteigenossen verboten

Der Oberste Parteirichter, Reichsleiter Walter Buch, hat folgende Anordnung erlassen:

„Ich habe Veranlassung, meine Bekanntgabe vom 10. Juli 1933 im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Folge 52, 2. Jahrgang, betreffs Rotary-Klub abzuändern und folgende Anordnung zu erlassen:

Parteigenossen, die gleichzeitig Mitglied des Rotary-Klubs sind, haben ihre Mitgliedschaft zu diesem bis zum 31. Dezember 1937 zu lösen. Nach diesem Zeitpunkt wird die Doppelmemberschaft als den Bestrebungen der Partei zuwiderlaufend angesehen und verfolgt.“



## Hausgehilfin und kinderreiche Familie

Ein Problem, das gelöst werden muß

Der Mangel an hauswirtschaftlichen Kräften, der jeder Hausfrau jammern bekannt ist, hat zu einer „Konjunktur“ des hauswirtschaftlichen Berufes geführt, die von den Mädchen gern dazu benutzt wird, sich nur die angenehmen Haushalte als Betätigungsfeld auszuwählen. Das ist an sich menschlich verständlich und wäre auch weiter nicht gefährlich, wenn nicht die Praxis zeigte, daß von diesem Streben der Hausgehilfin nach „angenehmen“ Arbeitsverhältnissen in erster Linie die kinderreiche Familie betroffen wird. Tatsächlich mehren sich die Fälle, in denen Hausgehilfinnen sich weigern, in kinderreichen Familien zu gehen, in denen sie solche Haushalte ohne jeden triftigen Grund freiklos verlassen oder, hier liegt ein Punkt, wo keinerlei Rücksicht walten darf, wo sie ihre Stellung kündigen, weil ein Kindchen erwartet wird und sie offensichtlich den damit verbundenen größeren Arbeitsanfall scheuen. Da, einige erdreisteten sich sogar, in solchen Fällen behördliche Stellen in Anspruch zu nehmen, um das etwa vom Haushaltsvorstand behaltene Arbeitsbuch zurückzuerzwingen.

Zur Beruhigung der Hausfrau sei aber einmal gesagt, daß diese Hausgehilfinnen von solchen Stellen aus keinerlei Unterstützung zu erwarten haben. Im Gegenteil, jede Hausgehilfin, die aus Bequemlichkeitsgründen den kinderreichen Haushalt meidet und damit ihre soziale Gefinnung beweist, sich also durch ihr Verhalten außerhalb der Volksgemeinschaft stellt, hat innerhalb dieser Gemeinschaft keinerlei Berechtigung mehr und auch keinerlei Schutz zu erwarten. Ein Staat, der den Garantien für die Zukunft des Volkes in erster Linie in der Volkfamilie sieht, wird unanfechtlich gegen alle diejenigen Elemente vorgehen, die in irgend einer Weise die Befriedigung des Familienlebens bedrohen könnten, und derselbe Staat wird, wenn es nötig sein sollte, Mittel und Wege finden, die diese Bedrohung unmöglich machen. Denn es geht nicht an, daß eine Mutter auf ein Kind verzichtet und daß überhaupt Geburten vermieden werden, nur, weil die Hausfrau nicht weiß, ob sie die für den erhöhten Arbeitsanfall notwendige Gehilfin findet.

Wie gesagt, verdient die Hausgehilfin, die den kinderreichen Haushalt aus Arbeitsscheu meidet, keinerlei Rücksicht oder Schutz. Aber ist denn nun tatsächlich immer die Scheu vor mehr Arbeit der ausschlaggebende Grund, der die Hausgehilfin bestimmt, in sogenannte kleinere Haushalte zu gehen? Erwartet sie dort weniger Arbeit? Es mag vielleicht, besonders in Großstädten, einige Luxushaushalte geben, die an Arbeitskraft und -freude der Hausgehilfin unverhältnismäßig geringe Ansprüche stellen. Solche Haushalte, innerhalb deren auch die Hausfrau ein Drogenleben führt, sind aber im allgemeinen selten. Nur nebenbei sei erwähnt, daß sich die zuständigen Stellen bereits mit der Frage beschäftigen, ob oder inwieweit in derartigen Fällen überhaupt ein Bedarf an Hausgehilfinnen vorhanden ist, und ob in solchen Fällen nicht zugunsten kinderreicher Haushalte auf eine Gehilfin verzichtet werden muß.

In der deutschen Durchschnittsfamilie, und von dieser ist hier die Rede, die eine Hausgehilfin beschäftigt, wird deren Arbeitskraft aber auch tatsächlich gebraucht. Was nun die Höhe der

Arbeitsanforderungen anlangt, so spielt es scheinbar bei näherem Zusehen eine ziemlich nebensächliche Rolle, ob zur Familie nur zwei oder aber vier oder mehr Kinder gehören. Denn in kinderreichen Haushalten wird erfahrungsgemäß neben der Hausgehilfin sehr oft noch eine zusätzliche Arbeitskraft (Stundenfrau, Waschfrau usw.) beschäftigt, die die Hausgehilfin also entlastet. Auch ist in solchen Familien die Hausfrau gewohnt, selbst sehr tatkräftig im Hause mitzuschaffen, während in der kleinen Familie die Arbeit ausschließlich auf den Schultern der Hausgehilfin liegt. Ganz zu schweigen von den Haushalten, wo beide Teile, Mann und Frau, berufstätig sind und die gesamte Sorge um den Haushalt der Hausgehilfin überlassen bleiben muß.

Tatsächlich scheint denn auch der letzte Grund für das allgemeine Meiden der kinderreichen Haushalte nicht oder mit wenigen traurigen Ausnahmen nicht in der Scheu vor vermehrter Arbeitsanforderung zu liegen, er ist vielmehr tiefer zu suchen. Jede Berufsberaterin und Stellenvermittlerin der Arbeitsämter wird bestätigen, und zur Ehre der Hausgehilfin sei es gesagt: die meisten Mädchen sind kinderlieb! Erst nach

langem Fragen und Forschen kommt es heraus, was die Mädchen letzten Endes scheuen, wenn sie sich weigern, solche Stellen anzunehmen: die schlechte Behandlung seitens der Kinder und die Unregelmäßigkeit der Arbeitseinteilung, die leider in solchen Haushalten oft zu finden ist.

Wenn aber die Lage so ist, dann spielt die Hausfrau selbst eine ausschlaggebende Rolle, um die Abneigung der Hausgehilfin gegen den kinderreichen Haushalt zu beheben. Sorgt sie selbst dafür, daß ihr Haushalt nach einer bestimmten und in jedem Falle möglichen Ordnung geregelt ist, sorgt sie also dafür, daß ihre Gehilfin regelmäßig die ihr zustehende Freizeit erhält, achtet sie vor allem darauf, daß ihre Kinder frühzeitig lernen, im hilfreichen Geist eine geschätzte und unentbehrliche Arbeitskraft zu sehen und sie dementsprechend zu behandeln, so unterstützt sie damit unmittelbar das Bestreben aller derjenigen Stellen, die den hauswirtschaftlichen Beruf zum Nutzen der Hausfrau wieder zu einem angesehenen und begehrten zu machen bemüht sind, und vermeidet es, daß auch hinsichtlich der Hausfrau Maßnahmen durchgeführt werden, die sie zwangsläufig an ihre soziale Pflicht erinnern. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Hat die Hausfrau berechtigten Grund zur Klage, so darf sie gewiß sein, daß sie bei allen zuständigen Stellen, vor allem bei der Fachgruppe Hausgehilfen in der Deutschen Arbeitsfront, weitgehendes Verständnis und bestmögliche Unterstützung finden wird.  
Dr. Berta Koehler.

## Schmackhaftes Allerlei

### Tomaten mit grünen Bohnen und Hering

find ein sehr wohlgeschmeckendes sättigendes Gericht. Die Bohnen werden wie üblich nach dem Abziehen in Stücke gebrochen und mit etwas Bohnentraut gedünstet. Tomaten, geschält und in Scheiben geschnitten, werden mit etwas Zwiebel in Speck gebraten und je nach Geschmack zu den Bohnen gegeben oder beides getrennt auf der Platte angerichtet. Dazu marinierter Hering.

### Sauerkraut-Eintopf mit Fisch:

Sauerkraut wird wie üblich mit Fett oder Speck, Kümmel und Zwiebel angemacht und nicht zu weich gekocht. Ein Stück beliebiger Seefisch mit Zwiebel, Lorbeerblatt, Pfefferkörnern in Salzwasser fast gar gekocht, herausgehoben und entzäuert. In eine feuerfeste getrichene Form gibt man abwechselnd eine Lage Fisch und Sauerkraut. Eine Lasse laure entrahmte Frischmilch wird mit einem Ei und etwas Salz verquirlt darübergegeben, Fettlöschchen und Semmelbrösel darauf gestreut, die Speise  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Stunde in der Röhre gebacken.

### Gefüllte Kartoffeln mit Tomatentunke:

Kartoffeln schneidet man in ganz dünne Scheiben oder Streifen und legt sie in einen flachen, mit Fett ausgefischten Topf. Man fügt Salz hinzu, sowie Reibkäse und übergießt mit so viel Würfel- oder Wurzelbrühe, daß die Kartoffeln bedeckt sind. Das Gericht wird auf kleinem Feuer gar gemacht. Dann stellt man den Topf in den vorgeheizten Backofen und läßt die Kartoffeln goldgelb überbacken. Der Kartoffeltunke wird gestürzt und mit Tomatentunke gereicht.

### Pichelsteiner:

In einem Topf läßt man Zwiebelwürfel in Fett durchbräunen und schichtet dann lagenweise in den Topf: Kartoffelscheiben, verschiedenes würfelig oder kreisförmig geschnittenes Gemüse wie Möhren, Tomaten, grüne Bohnen, Kohl, Kohlrabi, Sellerie oder was sonst die Jahreszeit bietet. Die oberste Schicht besteht aus Kartoffeln, Salz, Wasser oder Würfelbrühe hinzuzufügen und das Gericht auf kleinem Feuer gar werden lassen. Beim Auftragen reichlich gewiegte frische Kräuter hinzuzufügen.

## Die „Pimpfentüche“ von Crailsheim

Fahrtentochters der NS-Frauenkassen für Jungvolkspimpfe

Es war der Kreisfrauenkassenleiterin von Crailsheim aufgefallen, daß bei den Pimpfen im Lager die Erbsen innerhalb einer Viertelstunde „weich“ wurden, daß die Würste wie auf Kommando alle plähten und daß sich merkwürdig bromsige Duftschwaden durch die Zelte schlangelten. Um all diesem abzuhelfen, wurde von der NS-Frauenkassen Württembergs im Kreis Crailsheim kurz entschlossen ein Fahrtentochters für Jungvolkspimpfe durch die Wanderlehrerin der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft veranstaltet.

Es war so weit. Lebensmittel und Handwerkszeug lagen auf den Tischen bereit und die Schulküche blühte vor Sauberkeit. Neugierig kamen die Pimpfe in die Küche. Aber schnell hatten sie begriffen, und die Sache gefiel ihnen, das sah man

## 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Dritte Folge

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1947-1952

## Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

**RM. 700 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen v. 1937, Dritte Folge**

Die Schatzanweisungen lauten über RM. 100, 500, 1000, 5000, 10000 und 20000.

Sie sind vom 1. August d. J. ab mit 4 1/2 % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. Februar und 1. August j. J. gezahlt, erstmalig am 1. Februar 1938.

Die Schatzanweisungen dieser Folge werden mit je 1/5 in den Jahren 1947 bis 1952 ausgelost. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß in den Jahren 1947, 1948, 1950, 1951 je 17, in den Jahren 1949 und 1952 je 16 der Endziffernpaare 00 bis 99 gezogen werden; als ausgelost gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schatzanweisungen, deren Nummer in den beiden letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Ziffernpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger bekannt gemacht. Die ausgelosten Schatzanweisungen sind an dem auf die Auslosung folgenden 1. August — erstmals am 1. August 1947 — zum Nennwert rückzahlbar. Die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 1. August 1942, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die gezeichneten Schatzanweisungen in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB mündelsicher. Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1937, Dritte Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM. 700 000 000,— 4 1/2 % auslosbaren Schatzanweisungen von 1937, Dritte Folge, sind RM. 100 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

**RM. 600 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Dritte Folge,**

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konjunktium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

### Zeichnungsbedingungen

- Der Zeichnungspreis beträgt **98 3/4 %** unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.
- Zeichnungen werden in der Zeit vom **25. August bis 9. September 1937** bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.  
**Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.**  
Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.
- Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können inwieweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugelassen worden ist.

### 4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens

mit 20 % in der Zeit bis zum 21. 9. 1937	} zusätzlich 4 1/2 % Stückzinsen vom 1. 8. 1937 (einschl.) bis zum Zahlungstage
„ 40 % „ „ „ „ „ 5. 10. 1937	
„ 20 % „ „ „ „ „ 27. 10. 1937	
und „ restl. 20 % „ „ „ „ 5. 11. 1937	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen.

Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM. 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM. 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen auszugeben werden.

5. Die Lieferung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1937, Dritte Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im August 1937.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. D., Schwerin (Meckl.) Stuttgart, Weimar.

### Reichsbank.

Bank der Deutschen Arbeit  
A. G.  
S. Reichröder.  
Delbrück Schindler & Co.  
Deutsche Girozentrale  
— Deutsche Kommunalbank —

### Preussische Staatsbank (Seehandlung)

Berliner Handels-Gesellschaft.  
Commerz- und Privat-Bank  
Aktiengesellschaft.  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.  
Deutsche Landesbankzentrale  
Aktiengesellschaft.

### Dresdner Bank.

Hardy & Co.  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Reichs-Kredit-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft.  
Braunschweigische Staatsbank  
(Leihhausanstalt).

### J. Dreyfus & Co.

Gebr. Arnhold  
Mendelssohn & Co.

### Sächsishe Staatsbank

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.  
B. Meßler seel. Sohn & Co.  
Vereinsbank in Hamburg.  
M. M. Warburg & Co.  
Babische Bank.

### C. G. Trintaus.

Bayer & Heinze  
Frankfurter Bank.  
Halle'scher Bankverein  
von Kulisch, Kaempf & Co.  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.  
J. H. Stein.

### Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.  
Bayerische Vereinsbank  
Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A.-G.  
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank.  
Württembergische Bank

Bayerische Staatsbank.  
Merk, Fink & Co.  
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank)  
Thüringische Staatsbank

# Herr Wimmel will seine Frau überraschen

Humoreske von Artur Stahn

Herr Dr. Wimmel, Privatgelehrter (Arztgeschichte), gedachte seine Frau zu ihrem 40. Geburtstag mit einem Geschenk zu überraschen, von dem sie aber vorher keine Ahnung haben sollte. Nur das „Womit?“ bereitete ihm einige Kopfschmerzen, bis Frau Anna eines Tages so nebenbei die Bemerkung fallen ließ, daß sie einen neuen Hut wohl brauchen könne. Also einen Hut. Wie aber machte man es, ihre Hut- resp. Kopfweite zu erfahren, ohne daß sie die Absicht merkte? Denn der in weiblichen Toilettesachen völlig unerfahrene Gelehrte nahm an, daß seine Frau ebenso eine bestimmte Hutnummer habe, wie er. Als sie daher einmal ausgegangen war, nahm er sich ihre Hüte vor. Doch von allen, kleinen wie großen, hatte keiner dieselbe Weite. Kopfschüttelnd kehrte er zu seinem Werte: „Aber die mutmaßlichen kulturellen Zustände bei den Eiszeitmenschen“ zurück. Anhaltspunkte fand er hier aber auch nicht, denn Hüte hatten die Eiszeitdamen offenbar noch nicht getragen.

Da fiel ihm ein, daß seine Frau einen sehr festen Schlaf habe, so daß er vor zwei Jahren, als sie sich eine Armband- uhr wünschte, ihren Handgelenkumfang während sie schlief, mit einer Schnur gemessen hatte, ohne daß sie etwas merkte. Und das Armband hatte gepaßt. Heureka! Er maß einmal ihre Kopfweite, während sie ahnungslos schlief.

Frau Anna konnte es nicht entgehen, daß ihr Mann ihren Kopf in merkwürdiger Weise musterte. War etwas an ihrer Frisur in Unordnung? Sie blickte in den Spiegel, fand aber nichts. Auch sonst kam ihr der Gatte sonderbar vor: er schaute sie manchmal mit merkwürdigem Räuseln an und nichte ihr zu, ohne daß dies sein Gebaren von einem erklärenden Wort begleitet wurde. Und einmal überraschte sie ihn sogar dabei, wie er vor dem Spiegel einen ihrer Hüte aufsetzte. Was hatte das zu bedeuten? War er überarbeitet, hatten seine Nerven gelitten? Ob sie nicht einmal den Arzt fragte?

Herr Wimmel hielt es nun, ein paar Tage vor Frau Annas Geburtstag, an der Zeit, das Messen ihrer Kopfweite vorzunehmen. Sie war ihm, da er mit seiner Arbeit noch nicht fertig war, ins Bett vorausgegangen. Als er ihr folgte, glaubte er, sie schlief.

Frau Anna schlief nicht. Sie grübelte über das sonst nicht gezeigte Wesen ihres Mannes nach. Durch die über die Straße hängende Bogenlampe war es trotz der Vorhänge im Schlafzimmer noch hell genug, daß sie erkennen konnte, wie ihr Mann eine lange Schnur aus der Hofentasche zog und sie unter sein Kopfstecken steckte. Ein eifriger Schauer überlief sie. Galt das ihr? War ihr Mann — ?? Aus ihrer zusammengeklammerten Lage streckte sie sich — die Muskeln gespannt, bereit, aus dem Bett zu springen. — Der Gelehrte merkte an der Bewegung, daß seine Frau noch nicht so schlief. Er mußte noch warten. Darüber schlief er selbst ein. Als er wieder erwachte, war es im Zimmer ganz dunkel. Er horchte. Alles still. Er hörte nur die Atemzüge der neben ihm Ruhenden. Seht war's Zeit! Leise zog er die Schnur hervor und richtete sich auf. Aber da er die Veränderung in der gewohnten Lage seiner Frau nicht wahrnehmen konnte, berührte die Schnur, die seine vorsichtig tastenden Hände herabsentien, nicht ihren Kopf, sondern ihren Hals...

Ein gräßlicher Schrei zerriß die nächtliche Stille. Der Gelehrte erhielt einen Stoß, daß er rücklings aus dem Bett und mit dem Hinterkopf gegen das Nachtschädel fiel. Ein Sprung brachte Frau Anna nach der Tür, ihre ätzernde Hand schaltete das Licht ein — der sich mühsam aufraffende Gelehrte, die Hand am Hinterkopf, wo eine tüchtige Beule zu schwellen begann, blickte bekümpft auf seine Gattin, die mit vor Entsetzen aufgerissenen Augen kaum vernehmlich stammelte: „Du — willst mich — ermorden!“

Fassungslos starrte der Gelehrte auf seine Frau. Wie kam sie zu dieser fürchterlichen Anschuldigung? Dann wurde es allmählich klar in seinem infolge des heftigen Anpralls gegen das Nachtschädel noch summanden Schädel — er fand Worte — häßliche, eifrige, erklärende Worte — endlich begriff auch Frau Anna — ihre Angst, ihr tödlicher Schrecken löste sich auf in ein befreiendes Lachen — sie breitete die Arme aus — ihr Gatte tat desgleichen — und die beiden weißen Gestalten im Nachthemd sanken sich gerührt an die Brust.

mit humorvollen Anmerkungen versehenen Handlung vorwärts bewegt, so bleibt als Lösung der verdiente Erfolg eines wirklichen Theaterstückes. Eine Reihe neuer und alter Kräfte des Schauspielhauses war an dem Gelingen dieser Aufführung mehr oder wenig „kriminell“ beteiligt. Autor, Regisseur und Darsteller konnten stürmischen Beifall entgegennehmen. Bernhard Schmidt.

**Neuer Leiter der Philharmonischen Konzerte in Bremen**  
In den Philharmonischen Konzerten des Staatsorchesters tritt Generalmusikdirektor Hellmuth Schnadenburg die Nachfolge Prof. Ernst Wendels an. Beethoven, Brahms und Bruckner bilden den Mittelpunkt der vorgeesehenen zehn Philharmonischen Konzerte. Solisten sind Wilhelm Wachaus, Wilhelm Hülfes, Georg Kulenkampf, Ludwig Hoelscher, Biorica Ursuleac, Max Strub und Gertrud Pöninger.

**Schulen feiern „Tag der Hausmusik“**  
Der „Tag der deutschen Hausmusik“ findet in diesem Jahre am 16. November statt. Im Interesse einer weiteren engen Zusammenarbeit zwischen Schul- und Privatmusiklehrerschaft hat das Reichserziehungsministerium einer Bitte der Reichsarbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikstammern stattgegeben, wonach den Schulen zur Pflicht gemacht wird, den „Tag der deutschen Hausmusik“ in einer würdigen Form zu begehen.

## Kulturspiegel

Aufführung im Bremer Schauspielhaus

Eine Aufführung, bei der schon nach dem ersten Vorhangung geklafft wird, hat entschieden etwas Unheimliches an sich. Axel Ivers, der Autor, hat sich schon vor zwei Jahren mit seinem „Spiel an Bord“ höchst verständig gemacht, daß er wirklich Theaterstücke schreiben kann; aber das hier ist doch ein zu starkes Stück! Einen durch drei Akte auf das Streckbett einer toternden Spannung zu legen und zum Schluß mit einer kaum noch geduldeten Lösung zu verbüßten, zeugt von einer „gerissenen“ Natur. Wenn dazu sich ebenbürtige Köpfe paart, das gutgezeichnete Figuren in einem flüssigen Dialog und in einer



ihnen an. Jedes der belehrenden Wort wurde verschlungen. Die Hefte raschelten, wenn die flinken Bleistifte darüber gingen, und mit einer hellen Begeisterung machten sich die Jungen an alle Arbeiten, die auf dem Tagesprogramm standen. Natürlich gab es Erbsensuppe mit Würstchen, dann Nibelisuppe mit Hackfleisch, einen Gemüseeintopf und eine Quarksalzkartoffel mit Früchten, also lauter gesunde und fräftige Gerichte, die für Fröhlichkeit und Lager in Frage kommen. Die Schüsseln klapperten, die Röffel rührten. Einer rührte den Quark, der andere hielt die Uhr in der Hand, und die Kartoffelschäler machten wegen ihrer dünnen, sparsamen Schalen über den Kurs hinaus von sich reden. Eine Gruppe überwachte am Herd das Garwerden des Gemüses, eine andere mengte vorsichtig und ganz vorschriftsmäßig die Himbeeren unter die peimlich gerührte Quarkmasse. Nichts entging den vielen aufmerksamen Augen, nichts war den bereitwilligen und für unsere Pimpfe erstaunlich geschickten Händen zuviel.

Das Mahl mit fünf Gängen — die Gerichte mußten natürlich alle gegessen werden — bildete den Höhepunkt und Abschluß des ersten Kochkurses. Blickpunkt lag die „Pimpfenküche“ wieder da, als die wilde Schar mit einem jadisigen Dankeslied in Reih und Glied wieder abgezogen war. Jetzt wissen die Jungen, worauf es ankommt. Sie verstehen nicht nur ihre Fahrtenkost nahrhaft, lecker, sparsam und beförmlich zuzubereiten, so daß sie zur Freude der Eltern nicht mit verrentem Magen, sondern mit vollen, roten Backen nach Hause kommen, sondern sie haben in kurzen theoretischen Vorträgen auch etwas davon gehört, daß man beim Einkauf und bei der Zubereitung der Kost volkswirtschaftlich denken und haushalten muß.

## Der Haarkünstler hat das Wort

Wenn wir manchmal von Wettbewerben der Haarkünstler hören und auch sehen, dann betrachten wir mit Staunen die phantastischen Gebilde, die aus der Haarpracht entstehen, über die wir verfügen (oder auch nicht verfügen). Manche Frisuren sehen wirklich reizend aus und andere wieder — seien wir ehrlich — total verdrückt.

Eigentlich können wir uns gar nicht vorstellen, daß diese Haarkünste bei anderen Gelegenheiten als bei Wettbewerben getragen werden, und wir wundern uns gründlich, wenn wir einmal über einem Abendkleid einen richtig frisierten Kopf schweben sehen. Noch mehr wundern wir uns, daß so etwas bei der richtigen Trägerin sehr hübsch, gar nicht auffallend und ganz normal aussehen kann.

In diesem Jahr haben wir Rollen, viel Rollen. Sie werden wie die Kortzieherloden gebrannt, aber nicht ausgezogen, sondern sie schmiegen sich, fest zusammengerollt, an Stirn, Schläfe oder Nacken. Scheitel sind sehr beliebt. Rechts seitlich wird die „Lousallee“ gezogen, und eine Rolle fällt, gewellt auf der linken Seite in die Stirn und dann nachher oberhalb des Ohrs bis zum Nacken herunter.

Auf der rechten Seite sind zwei dicke Rollen, die das Ohr bedecken.

Aber auch zum Nackenknoten können wir noch Rollen tragen. Sie sind dann etwas mehr ausgezogen und nicht so groß. Eine fällt über das Ohr und die anderen beiden schmücken die eine Kopfseite, wobei die vordere Lode ein wenig in die Stirn gezogen ist.

Größeren Anspruch auf Originalität macht der Bubikopf mit Mittelscheitel, der vier große Rollen hat, die je zwei und zwei, vom Scheitel abgehen. Die Haarenden sind stark eingedreht und stehen nach oben. Es wird ein richtiger Wuschelkopf daraus.

Wesentlich gebändigter gibt sich eine andere Rollenfrisur. Das Haar ist aus der Stirn gestrichen und dann in einer dicken festeren Rolle zusammengefaßt, die an der Grenze zwischen Hinterkopf und Schläfe beginnt, hinter dem Ohr vorbeigeführt wird und dann im Nacken eine weiche Linie gibt. Ein wenig läßt sich ein kleiner gebrannter Schopf, der wie ein Hahnenkamm dort, wo ein Scheitel sitzen sollte, in die Höhe steht. Zum richtigen Gesicht kann das vielleicht ganz lustig aussehen.

# Die Nacht auf Braahe

Roman von Werner E. Hinz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

27) (Nachdruck verboten)  
„Fräulein Aroldsen —“, sein ängstlicher Blick flog zu Helga hinüber — „gehen Sie doch bitte zu Ihrer Schwester hinauf —“  
Erschrocken war das Mädchen aufgesprungen. „Was ist geschehen? — Und wo ist Deste?“  
„Ich weiß nicht, wo Ihr Schwager ist, aber bitte — ich glaube, Ihre Schwester bedarf Ihrer Hilfe —“  
„Ich gehe schon —“  
Larsen blickte ihr nach, wie sie die Halle verließ und den Gang entlang eilte. Dann wendete er sich nach Torben von Helms um, der neben ihn getreten war.  
„Ist — ist Sigrid etwas zugestochen?“ fragte Torben zögernd.  
Der Professor blickte zu Boden.  
„Eine Ohnmacht — und die wird vorübergehen — — viel zu schnell vielleicht —“  
„Sie — Sie sagten ihr den Verdacht auf den Kopf zu?“  
„Sie hat die Briefe verbrannt, die ich von ihr forderte —“ antwortete Larsen ausweichend. Ein Ausdruck ungewissen Zweifels war es, der sich in seinen Zügen malte.  
„Die Briefe verbrannt?“ Torben schrat zusammen. „Aber das — ist — ja — Wahnsinn!“  
„Ja — das ist es —“ nickte der andere. „Gewonnen hat sie dadurch nichts — im Gegenteil — einen stärkeren Beweis für die Bedeutung dieser Briefe konnte sie nicht geben — und dennoch —“  
„Wird Sigrid verhaftet werden?“  
Larsen vergrub den Kopf tief zwischen den Schultern. „Dabei hat nur die Polizei zu entscheiden — allerdings — ich wage kaum daran zu zweifeln —“  
Stöhnend prekte Torben die Hände gegen die Stirn. „Entsetzlich! — und Deste? — Er weiß —?“  
Schweigend senkte der andere den Kopf.  
„Der Aermste — Ich will zu ihm —“  
Da legte der Professor seinen Arm um die Schulter des Jüngeren. „Ich möchte Sie bitten, hierzulassen, Herr von Helms! — Das sind nun einmal Dinge, die ein Mann am besten allein mit sich austämpft! Glauben Sie mir —“  
Unentschlossen blickte Torben auf. „Wenn Sie meinen —“  
Larsen nickte wortlos. Dann trat er an das Erkerfenster, an dem Doktor Korffsen stand.  
„Eine entsetzliche Nacht, —“ sagte Korffsen leise.  
„In meinem ganzen Leben werde ich sie nicht vergessen —“  
„So wird es uns allen gehen —“ Larsens Züge zeigten einen gequälten Ausdruck. „Dann, wie in dem Wunsch, dem Gespräch eine Wendung zu geben, fragte er: „Sagen Sie, Doktor, wie spät ist es jetzt?“  
Der andere zog seine Uhr zu Rate. „Es geht stark auf vier —“ gab er Auskunft. „Wann wird man die Polizei benachrichtigen können?“

Herr von Helgersen sagte mir, daß wir von sieben Uhr an telefonische Verbindung mit Westervik haben würden!“  
„Also noch drei Stunden —“ stieß Torben hervor. „Und wer weiß, was uns diese drei Stunden bringen werden —“  
„Wer weiß —“ echote Korffsen tonlos.  
„Unendlich mühsam öffnete Sigrid die schweren Lider. Berstend starrten ihre Augen in das matte Licht der Lampe, dann plötzlich füllten sie sich mit hilflosen Schreien.  
Die Erinnerung an die soeben durchlebten Augenblicke war ihr wiedergekommen.  
„Sigrid —“ klang leise und zaghaft Helgas Stimme an ihr Ohr. „Jetzt erst erkennte sie die Gestalt ihrer Schwester in dem Halbdunkel des Zimmers. Ein befreites Aufatmen kam aus ihrer Brust, als sie sah, daß außer ihr niemand bei ihr war.“  
„Helga — was ist mit mir gewesen?“  
„Eine Ohnmacht, Sigrid — ich danke Gott — daß sie vorüber ist! — Ich habe ja solche Angst um dich ausgestanden —“  
„Dah nur — ich fühle mich schon wieder besser! — Es war nur — die ganze Aufregung —“ Mit einer verzweifelten Willensanstrengung richtete sie sich vollends auf und versuchte, sich zu erheben. Aber mit einem hilflosen Stöhnen sank sie wieder zurück.  
„Angstlich besorgt, beugte sich Helga über die Schwester. „Du darfst jetzt noch nicht aufstehen, Sigrid — du darfst nicht — überhaupt — du mußt versuchen, zu schlafen —“  
„Schlafen —? Nein, das kann ich nicht!“  
„Dann — soll ich vielleicht Deste zu dir holen?“  
„Nein!“  
Und Helga erschauerte über den bitteren, feindseligen Ausdruck, der mit einmal in die Züge der Schwester getreten war.  
„Aber Sigrid — ich verstehe nicht —“  
„Ich will ihn nicht sehen — ihn nicht und niemanden sonst — nur du sollst bei mir bleiben!“  
Eine Weile lang herrschte beklemmendes Schweigen zwischen ihnen. Größtenteils starrte Sigrid vor sich hin in das Halbdunkel des Zimmers.  
„Und — was nun —?“ fragte Helga in die bange Stille hinein.  
„Sigrid, glaubst du nicht auch — daß es jetzt Zeit wäre, alles zu klären? — Du weißt — der Briefe wegen —“  
„Du hast versprochen, zu schweigen!“ wehrte die Schwester tonlos ab.  
„Ich versprach es dir, aber ich konnte doch nicht ahnen, welche Folgen das für dich haben würde! — Wo sind die Briefe jetzt?“ fügte sie hastig hinzu.  
„Verbrannt —“  
„Verbrannt? — Mein Gott, Sigrid, wie konntest du das tun?“  
„Ich hielt es für das Beste!“  
„Und die anderen? — Was werden sie jetzt von dir denken?“  
„Das — das ist mir gleichgültig!“  
Ein Kampf spielte sich in Helgas Zügen ab. „Dan fragte sie mit bittender Stimme: „Sigrid, willst du den anderen nicht endlich die Wahrheit sagen? — Ich halte es einfach nicht mehr aus! Ich hätte es überhaupt nicht dulden sollen, daß du meinnetwegen —“  
„Deinetwegen?“ unterbrach Sigrid die Schwester. „Du kannst dich beruhigen, Helga! — Ich habe es nicht nur deinetwegen getan!“  
„Das — das kann ich nicht begreifen —“  
Einen Augenblick lang starrte Sigrid nachdenklich vor sich hin. Dann sprach sie mit leiser, aber fester Stimme: „Es ist vielleicht gut, wenn du jetzt die ganze Wahrheit erfährst, Helga! — Dann wirst du auch verstehen, warum ich so handelte! — Du

kenntst ja nicht die Wahrheit über meine Ehe mit Deste, — über diese Ehe, die niemals eine Ehe war! Du weißt ja nicht, daß das Ganze nichts weiter war als ein — Geschäft! Ich kann es nicht anders nennen! — Deste heiratete mich nur meines Geldes wegen! — Erst später, als es zu spät war, ist mir das klar geworden. Anfangs glaubte ich, daß er mich liebe, wie ich ihn liebte. Aber vom ersten Tage an war er feind und kühl zu mir, — und das ist bis heute noch nicht anders geworden!“ Erschöpft verzuckelte sie.  
Erschrocken hatte Helga die Hände ineinandergefaltet. Ein tiefes, aufrichtiges Mitleid war in ihren Mienen.  
„Aber Sigrid — das ist ja juristisch —“  
„Das war es auch für mich, Helga! — — Gewiß, vielleicht hätte auch ich Schuld daran, daß es so war! Ich vermochte die trennende Schranke zwischen ihm und mir nicht niederzureißen, wie ich es vielleicht hätte versuchen sollen. Ich war vielleicht zu stolz dazu, — eben, weil ich wußte, aus welchen Gründen er mich zur Gattin genommen hatte! Und so war es zwischen uns nur ein fremdes Nebeneinander — nicht mehr! — Ich — ich hoffte, daß es eines Tages vielleicht doch noch anders werden würde, aber — seit dem ersten Tage unserer Ehe sind wir uns nicht einen Schritt nähergekommen! — Und nun will ich dir sagen, wie ich dazu kam, deine Briefe an Perquist als mein Eigentum auszugeben!“  
„Du tatest es, um mir die Bloßstellung vor Torbens Augen zu ersparen —“ stieß Helga hervor.  
„Nein, nicht nur deswegen!“ wehrte die Schwester ab. „Ich tat es auch, um zu sehen, wie sich Deste dazu stellen würde! Ich wollte wissen, wie er es auffassen würde, wenn er auf diese Weise erfuhr, daß zwischen mir und — Perquist etwas bestand, wovon er nichts wußte! Er sollte annehmen, daß es meine Briefe seien, die ich von dem Professor verlangte! — Daß ich damit den Verdacht auf mich lenkte, konnte ich nicht voraussehen —“  
Erschrocken hatte Helga die Hände vor der Brust gekreuzt.  
„Sigrid —, aber — das ist ja —“  
„Du weißt noch nicht alles!“ fuhr Sigrid fort, ohne sich um den Ausruf der Schwester zu kümmern. „Gestern abend machte mir Deste allen Ernstes den Vorstoß, daß wir uns scheiden lassen sollten! — Ich wollte ihm nun mit meinem Verhalten einen Grund dazu geben, — falls ihm wirklich soviel daran gelegen war, von mir freizukommen! — Und — ich wollte auch sehen, ob nicht eine leise Eiferucht bei ihm eine Spur von Liebe verrietel! — Deshalb sagte ich, daß die Briefe von mir stammten!“  
„Und — und was tat Deste?“  
„Er tat, was er konnte, um seinen Namen vor meinen ehrenden Flecken zu schützen! Er schlug mir vor, zu fliehen und hatte für mich bereits alle Vorbereitungen getroffen! — Er — er — hielt mich für die Mörderin Perquists — — um der Briefe willen! Mitleidlos sagte er mir seinen Verdacht ins Gesicht, glaubte mir kein Wort, als ich mich zu rechtfertigen suchte! — Für ihn bin ich eine Mörderin, — und alles andere ist ihm gleichgültig! Was in den Briefen stand, die ich angeblich für mich in Anspruch nahm — gewiß, er fragte mich danach, aber nur, um daraus einen Beweis gegen mich konstruieren zu können! — Wenn ich noch die Spur eines Zweifels gehabt hätte, — jetzt weiß ich, wie gleichgültig, wie fremd ich Deste bin! Nur seinen Namen vor der drohenden Schande bewahren wollte er — und ich —“  
Mit wachsender Erregung hatte Sigrid gesprochen. Jetzt plötzlich erstarb ihre Stimme in einem erregten, trotzenem Schluchzen. Ihr ganzer Körper bebte.  
Angstvoll schlang Helga ihren Arm um die Schwester.  
(Fortsetzung folgt.)

## Leere Welt und Leere

Leer, den 24. August 1937.

### Gestern und heute

otz. In der letzten Zeit haben wir mehrfach über gute Schwimmleistungen aus Leer und Umgebung berichten können und dabei Gelegenheit genommen, die Bedeutung des Schwimmens und die Notwendigkeit der Schaffung von Schwimmgelegenheiten auf dem Lande hervor zu heben. Es ist wirklich nicht nur eine hohle Phrase, daß Schwimmen den Körper gesund und frisch erhält. Ein Beweis dafür sind nicht nur die großen sportlichen Leistungen unserer schwimmenden Jugend, sondern auch so manche Nachricht über die Leistungsfähigkeit der Schwimmer selbst im hohen Alter. Wie gemeldet wird, ist in diesen Tagen der älteste Schwimmer Deutschlands im Alter von 97 Jahren gestorben. Noch mit 94 Jahren hat dieser rüstige „Greis“ aktiv an einem Preisschwimmen teilgenommen. Eine außerordentlich große Leistung für dieses hohe Alter, aber der Beweis dafür, daß das Schwimmen mit dazu beiträgt, den Körper bis in das hohe Alter hinauf leistungsfähig zu erhalten. Wenn wir heute von einer längeren Lebensdauer im allgemeinen sprechen, so ist das nicht zuletzt auch mit auf die Körperfröhlichkeit zurückzuführen, die durch die immer stärkere Verbreitung des Schwimmsports Allgemein gut geworden ist. Zugegeben werden muß leider, daß hier das Landvolk hinter der Stadt noch beträchtlich zurücksteht. Die stärkere Propagierung des Schwimmsports auf dem Lande wird damit zu einer Aufgabe, die nicht nur die Leistungsfähigkeit des einzelnen hebt, sondern vor allem gesundheitliche Auswirkungen hat und nicht zuletzt auch in einer Verlängerung des Lebensalters ihren Ausdruck finden mag.

Gestern erreichten die Hundstage ihr Ende, die vom 25. Juli bis 23. August dauerten. Viel von der sprichwörtlichen Hundstagshitze haben wir in diesem Jahr nicht bemerkt, nur einige Tage waren wirklich schön, aber der jetzt beginnende Nachsommer kann noch vieles gutmachen, und es scheint auch so, daß das Verjüngen nachgeholt werden soll.

Der Verkehrsverein Leer setzt sich nach wie vor für die Verschönerung des Stadtbildes ein. Die Untergruppe „Blumen im Stadtbild“, deren Wirken schon so erfreuliche Ergebnisse zeitigte, hat ihre Besichtigungskommission jetzt wieder entsandt und man kann beobachten, wie in den Vororten und in der Stadt selbst eingehend die Vorgärten, Blumenkästen und Anlagen besichtigt werden. — Besondere Aufmerksamkeit wendet man übrigens auch den Schächten vor den Schaufenstern und den Kellerfenstern zu. Dieser Hinweis mag manchen Hausbesitzer veranlassen, noch rasch in den Schächten aufzuräumen. Nicht die Polizei verlangt in diesem Falle eine Reinigung, sondern es wird gewünscht, daß für die Sauberkeit und damit für die Schönheit des Stadtbildes ein jeder etwas tut.

### Jahresversammlung der Maurer- und Zimmerer-Innung

otz. Gestern nachmittag hielt die Maurer- und Zimmerer-Innung des Kreises Leer im großen Saale des „Tivoli“ in Leer ihre Jahresversammlung ab, die stark besucht war. Nach der Eröffnung und Begrüßung sprach der Obermeister Paul Weener wurden einige Rundschreiben bekanntgegeben, die für die einzelnen Innungsmitglieder von Bedeutung waren. Zur Jahresabrechnung und zum Haushaltsplan sprach der Geschäftsführer der Kreisbauhandwerkervereinigung, der Herr Leeder, der den neuen Haushaltsplan für die etwa 250 Mitglieder umfassende Innung erläuterte. Die Jahresabrechnung und der Haushaltsplan wurden einstimmig genehmigt. Ebenso einstimmig wurde bei der Stellung der Vertrauensfrage dem Obermeister Paul das Vertrauen aller Innungsmitglieder ausgesprochen, für das der Obermeister mit der Zustimmung, sich weiterhin mit allen Kräften für die Innung einzusetzen, herzlich dankte.

Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach der Kreisbauhandwerkervereinigung Baumeister Flemeier-Leeder, zur Adolf-Hitler-Spende des deutschen Handwerkers, die in diesem Jahre durch Umlage erhoben und vom Kreisbauhandwerkervereinigung einbezogen werden soll. Der Höhe der Umlage stimmten die Versammelten einstimmig zu. Zu den dringenden Fragen der Ausbildung des Nachwuchses machte der Kreisbauhandwerkervereinigung längere Ausführungen und bereitete sich über den Lehrvertrag und den Lehrlingsurlaub.

Der zur Versammlung anstelle des Bezirksinventionsmeisters erscheinende Geschäftsführer des Bezirksinventionsverbandes, Dr. Wunze, ging in längeren Ausführungen auf allgemeine Fragen des Baugewerbes ein und sprach über organisatorische Fragen, sowie über die Anordnungen der Reichskammer der bildenden Künste. Ueber Buchführungsfragen hielt anschließend der Vertreter der Buchstelle des Landesbauhandwerkervereinigers Niederjahren, Georgi, einen interessanten Vortrag.

In einer Filmvorführung wurde den Versammlungsmitgliedern die feierliche Freisprechung der Handwerkerlehrlinge zum Tage des Deutschen Handwerkers in Berlin gezeigt. Als besonders eindrucksvoll wurde dabei die im Film gebotene musikalische Umrahmung empfunden.

### Zunahme der Ehestandsbarlehen

otz. Im zweiten Vierteljahr 1937 wurden an mehr als 670 neu verheiratete Ehepaare Ehestandsbarlehen ausbezahlt. Die Zunahme gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1937 betrug ungefähr 3600. In 57 200 Fällen wurden in der gleichen Zeit Darlehensviertel für lebendgeborene Kinder erlassen. Hierbei betrug die Steigerung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 21,5 v. H. Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ berichtet, daß vom August 1933 bis Juni 1937 insgesamt 776 724 Ehestandsbarlehen gezahlt wurden, und daß in der gleichen Zeit für 595 388 Kinder Darlehensviertel erlassen wurden.

otz. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Montagabend gegen 11 Uhr an der Kreuzung der Wilhelmstraße und Adolfs-Hitlerstraße. Ein aus der Bahnhofstraße in die Wilhelmstraße fahrender Radfahrer wurde von einem in großer Geschwindigkeit die Adolfs-Hitlerstraße in Richtung Loga fahrenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden gerissen. Der Radfahrer kam bei dem Sturz mit geringfügigen Verletzungen davon, während das Fahrrad schwer beschädigt wurde. Der Motorradfahrer fuhr, ohne sich um den angefahrenen Radfahrer zu kümmern, weiter. Er konnte inzwischen in Loga ermittelt werden und wird sich wegen Fahrfrechheit zu verantworten haben.

otz. Vom Soldatenbund Leer. Am vergangenen Sonntagabend hielten die Mitglieder der Kameradschaften I (Reichsbund) und II des Soldatenbundes im Bahnhofshotel (Harms) einen Appell ab, auf dem organisatorische und personelle Fragen erörtert wurden. In der nächsten Zeit soll, da auf dem Gebiete des Schießens eine Neuregelung durchgeführt werden konnte, der Schießsport wieder aufgenommen werden. Ferner soll in absehbarer Zeit eine Mitgliederversammlung durchgeführt werden, zu der alle Kameraden geladen werden.

otz. Holländische Sportlerinnen kommen nach Leer. Mit dem holländischen Verein „Gruno“ Groningen hat der VfL Germania für seine Frauenabteilung einen Klubkampf im Handball und in der Leichtathletik abgeschlossen. Im Rahmen dieses am Sonntag stattfindenden internationalen Sporttreffens trägt die Fußballmannschaft des VfL ein Spiel gegen den Sportverein Oltiem aus.

otz. Die Wegeverbesserung im nordöstlichen Stadtteil ist von den Anwohnern freudig begrüßt worden. Aber ein Weg, der von den städtischen Müllwagen tagtäglich benutzt wird, bietet bei Regentagen einen trostlosen Anblick. Es ist der letzte Teil der stark belebten Großstraße.

otz. Das Reichsportabzeichen in Bronze erwarb Fritz Jellen vom Ruderverein Leer.

### 15 junge Gaststättenmeister als Pioniere der Leistung im Kreis Leer

## Hervorragendes Arbeitsergebnis der Deutschen Arbeitsfront Leer

otz. Wir berichteten gestern von der Durchführung der Abschlußprüfung des an der Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront in Leer abgehaltenen 1. Meisterkursus das Gaststättengewerbes für den Kreis Leer, der sich, wie schon mitgeteilt, insgesamt 15 Meisteranwärter unterzogen.

Wer gelegentlich der Meisterprüfung einmal den Stundenplan einsehen konnte, den die Meisteranwärter während ihrer ungefähr 8 Monate dauernden Unterweisung an der vom Parteigenossen B. Jürges geleiteten Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront Leer zu bewältigen hatten, dem wird die Erkenntnis gekommen sein, daß heute von den deutschen Gaststättenmeistern Leistungen verlangt werden, die sowohl auf theoretischem, als auch auf rein fachlichem Gebiete ein hohes Maß von Kenntnissen und Fähigkeiten voraussetzen. Von den insgesamt durchgeführten 203 Unterrichtsstunden entfielen allein auf Getränkelehre, Speisen- und Servierlehre 116 Stunden, die durch den Gausachlehrer Franz Dannawald-Bremen geleitet wurden. Insgesamt 46 Stunden umfaßte die Buchführungslehre, von denen 26 Stunden Dipl.-Handelslehrer Lünter-Leeder und 20 Stunden Bäckereiführer Joh. Drieber-Leeder abhielten. Auf die Rechtslehre entfielen 15 Stunden, durchgeführt von Rechtsanwalt Bernh. Grünfeld-Leeder. Die weltanschauliche Schulung sah 16 Stunden vor, von denen 5 Stunden auf den Kreisbildungsleiter der DAF, Hans Finke-Leeder kamen. In der Servierlehre waren zur Unterweisung für den Serviermeister Schrader-Leeder schließlich 10 Stunden vorgesehen.

Die Prüfungsarbeiten setzten sich zusammen aus einer Klausurarbeit, aus der mündlichen Prüfung und der praktischen Prüfung. Die Klausurarbeiten waren schriftlich unter Aufsicht anzuhelfen und zwar auf 5 verschiedenen Gebieten, die sich erstreckten auf die Weltanschauung des Nationalsozialismus und die Aufgaben und Ziele der DAF, auf Geschäftskunde mit Steuerfragen und Buchführungsfragen, sowie auf Warenkunde, darunter Getränke (Bier und Wein) und Speisen (Delikatessen der Küche und Wild und Geflügel). Die Warenkunde mußte vor allem auf die Verwendung deutscher Erzeugnisse im Zeichen des Vierjahresplanes und unter Berücksichtigung der Aktion „Kampf dem Vorderb“ abgestellt sein. Die Bewertung der Klausurarbeiten wurde durchgeführt nach den Richtlinien der Reichsarbeitsgemeinschaft des Gaststätten- und Verbergewerbes.

In der mündlichen Prüfung, bei der jeder Meisteranwärter 15 bis 20 Minuten über die verschiedensten Gebiete des Gewerbes und auch auf seine weltanschauliche Ausrichtung befragt wurde, konnte man vielleicht am besten erkennen, welche hohen Anforderungen heute an den deutschen Gaststättenmeister gestellt werden. „Wozu erhebt man das Alter der Auktor?“, „Warum muß sich jeder deutsche Volksgenosse mit Politik befassen?“, „Was ist eine Bilanz?“, „Was ist Bierlein?“, und „Wann kann ein Gast wegen Ueberschreitung der Polizeistunde bestraft werden und wann der Wirt?“, das waren einige von den vielen Fragen, die im Laufe der mündlichen Prüfung an den Meisteranwärter herangetragen wurden.

Der mündlichen Prüfung, die in den frühen Nachmittagsstunden beendet werden konnte, folgten die praktischen Prüfungen, bei denen die Meisteranwärter in der Sparte Bedienung je einen Tisch für 4 Personen nach den neuen deutschen Richtlinien im Gaststättengewerbe für eine selbst ausgelagerte Speisefolge zu decken hatte. Ferner waren ein Empfangszimmer herzurichten und eine Bar aufzubauen, wo im Laufe des Nachmittags den Gästen und der Prüfungskommission die verschiedenartigen Getränke gereicht werden mußten. An einem vorchriftsmäßig für 20 Personen gedeckten Festisch wurde später den Gästen und der Prüfungskommission die Speisefolge eines „kalten Wäffels für ein Sommerfest“ gereicht, das eine Meisterarbeit des Küchenmeister-Anwärters Gustav Buller-Leeder darstellte. Das kalte Wäffel für 20 Personen, war eine besonders hervorragende Meisterarbeit, die — wie vom Gausachgruppenwarter Meyer-Oldenburg betont wurde, — einer Ausstellung großen Aus-

### Zum Reichsparteitag Führermärkte mit Ueberdruck

Zum diesjährigen Reichsparteitag läßt die Deutsche Reichspost an Stelle einer besonderen Marke in einer beschränkten Auflage die 6-Pfennig-Marke des Führerbildes in der Umrahmung mit einem Ueberdruck in schwarzer Farbe „Reichsparteitag Nürnberg 1937“ versehen. Der Führermärktenblock wird wieder so durchschickt sein, daß die Marken auch einzeln zum Preise von 25 Pfennig abgegeben werden können; der Zuschlagelös von 12 Pfennig soll wieder dem Fonds des Führers zur Erfüllung kultureller Aufgaben zufließen. Die Marken werden vom 3. bis 6. September an von den Postanstalten abgegeben und vom 3. bis 5. September auch bei der von der Deutschen Sammler-Gemeinschaft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den Ausstellungshallen des Zoo in Berlin veranstalteten Ausstellung „Sammeln am Feierabend“ vertreiben. Schriftliche Bestellungen nimmt zu den üblichen Bedingungen die Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 entgegen. Gefälligkeitsstempelungen des ganzen Blocks oder einzelner Marken mit den gewöhnlichen Tagesstempeln oder mit dem Sonderstempel der Berliner Ausstellung und dem Sonderstempel in Nürnberg sind zulässig, doch dürfen mehrere verschiedene Stempel auf einem Markenblock nicht abgedruckt werden. Der Verkauf der im Juni d. J. erschienenen gestylten Markenblocks mit dem Ueberdruck „25 Pf. einschließlich Kulturpenne“ auf dem weißen Rand wird mit Ablauf des 31. August 1937 eingestellt.

### Nürnberger Ausstellung: Leistungen der deutschen Frau

Anlässlich des Parteitages in Nürnberg wird eine große Ausstellung von dem Einsatz der Frau anschaulich Bericht geben. Man sieht die Leistungen der Frauen der Freiheitskriege vor 100 Jahren und die Lebensbeschreibungen der ersten Vorkämpferinnen der Frauenbewegung. Mit besonderer Verehrung wird der Arbeit der Frauen im Weltkrieg gedacht. Nicht nur, daß im Weltkrieg die Männer auf ihren Arbeitsplätzen fehlten und durch Frauen ersetzt wurden, der Einsatz der Frauen in dem Weltkrieg stellte nach den in Nürnberg zusammengetragenen lebendigen Statistiken unaufhörlich gewaltige neue Aufgaben. Dabei ist vor allem auch der Landfrau gedacht, die unter den denkbar größten Schwierigkeiten die gesamte Familien- und Aufzucht der Kinder zur Sicherung der Volksernährung übernehmen mußte. Die Nürnberger Ausstellung wird einen Querschnitt all dieser stillen Arbeit zeigen und wird den Tausenden von Besuchern zum Bewußtsein bringen, wie immer zu allen Zeiten die Frau in treuer Kameradschaft mit dem Mann gemeinsam an den Aufgaben und an der Verantwortung für die Nation getragen hat und tragen wird. So ist auch die heutige Frauenarbeit, sei es der Reichsmittlerdienst, die Arbeit der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, des Frauenamtes, der Deutschen Arbeitsfront des Reichsnährbundes und all der anderen Arbeitsgebiete von dem großen Verantwortungsgesühl der deutschen Frau für die Nation getragen.

maßes würdig gewesen wäre. Mit der Durchführung des Prüfungsseffens fand die Prüfung ihren Abschluß.

Nachdem die schwierige und peinlich gerechte Bewertung der gesamten Prüfungsarbeiten durchgeführt worden war, fanden sich die Meisteranwärter, Lehrkräfte der Arbeitsschule der DAF, Prüfungskommissionsmitglieder und Gäste zu einer eindrucksvollen Abschlussfeier zusammen. Gausachgruppenwarter Meyer-Oldenburg als Prüfungsleiter richtete an die Jungmeister des Gaststättengewerbes eine Ansprache, in der er allen Teilnehmern am 1. Meisterkursus des Gaststättengewerbes im Kreis Leer herzlichsten Dank für ihren Mut zur Beteiligung aussprach. Das Gaststättengewerbe, so betonte der Redner, könne stolz im Kreise Leer darauf sein, daß nunmehr auch im Kreis Leer alle Meisteranwärter ihre Prüfung bestanden hätten. Der Gausachgruppenwarter bezeichnete das Prüfungsergebnis als sehr erfreulich und hob in diesem Zusammenhang die hervorragende Arbeit des Küchenmeisters Baller-Leeder heraus. Die neuen Meister, die der Redner als Pioniere des Gaststättengewerbes im Kreise Leer bezeichnete, hätten bewiesen, daß die DAF, mit ihrer Arbeitsschule auf dem besten Wege ist, die Berufsausbildung vorwärtszutreiben. Den Leitern des Unterrichts und der Prüfungskommission sprach der Redner seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und dankte gleichzeitig auch dem Leiter der Kreisarbeitsgemeinschaft der Wirte des Kreises Leer, Barkei, für seine Mitarbeit am 1. Meisterkursus. Mit Bezug auf die Meisterprüfung wies der Gausachgruppenwarter noch darauf hin, daß die Zeit kommen würde, in der die Erteilung der Konzession von der Ablegung der Meisterprüfung abhängig gemacht werde. Zum Schluß dankte der Redner dem Gausachlehrer Hannawald-Bremen für seine Mitarbeit, der es in erster Linie zu verdanken sei, daß ein so vorzügliches Prüfungsergebnis zustande gekommen ist.

Vom Bezirksgruppenwarter für das Saalgewerbe, Schmalz, wurde im Rahmen der Prüfungskommission darauf hingewiesen, daß der Lehrgang in Leer mit an der Spitze aller bisher durchgeführten Meisterkurse stehe. Die guten Lehrkräfte seien ein Grund mit dafür, daß in Leer die mündliche Prüfung von 7 bisher durchgeführten Prüfungen am besten gewesen ist.

Seitens der Kreisgruppe Leer sprach der Leiter der Kreisarbeitsgemeinschaft für das Gaststättengewerbe, Barkei, von den Jungmeistern zu ihrem Erfolg herzlichste Glückwünsche aus und die Prüfung als einen Markstein im gesamten Gaststättengewerbe des Kreises herausstellte.

Vom Kreisberufserziehungswarter der DAF, Lash-Emden übermittelte im Namen der DAF den Prüfungen herzlichste Glückwünsche zu ihrem Erfolg, der sich den bereits durchgeführten Prüfungen in Norden, Aurich und Emden würdig anschließe. — Gausachlehrer Hannawald-Bremen ermahnte die jungen Meister zu guter und treuer Kameradschaft, damit das Gaststättengewerbe den Platz einnehmen könne, der ihm gebühre.

Im Namen der Jungmeister sprach der Kreisfachgruppenwarter der DAF, Himmer-Leeder, den Lehrern und insbesondere dem Gausachlehrer Hannawald Dank und Anerkennung aus. Dann begann der kameradschaftliche Teil der Abschlusfeier, der die jungen Meister, Lehrer, Gäste und Berufskameraden, die aus Emden herübergekommen waren, noch in fröhlicher Runde beisammensetzte.

Die Namen der erfolgreichen Meisteranwärter, die den Lehrgang der Arbeitsschule der DAF mit dem Bestehen der Prüfung als Gaststättenmeister beenden konnten, sind: Gustav Buller-Leeder, Richard de Vuhr-Warlingslohn, Ernst Frey-Leeder, Edmund Himmer-Leeder, Willy Hunke-Leeder, Karl Hunke-Leeder, Gustav Johannes-Leeder, Johann Janßen-Schwerinslohn, Eugen Michels-Leeder, Franz Hoff-Leeder, Karl Poppen-Leeder, Gustav Schmidt-Westrauderlohn, Heinrich Schäfer-Steenfelderlohn, Willy Schäfer-Leeder, Heinz Thoben-Westrauderlohn.

Die feierliche Freisprechung zum deutschen Gaststättenmeister wird im Rahmen einer besonderen Veranstaltung noch in den nächsten Wochen in Leer durchgeführt.

## Ärztliche Eingriffe gegen den Willen des Patienten

Arzt, Kranker und Volksgemeinschaft.

Das Rechtsverhältnis zwischen Arzt und Kranken ist von jeher ein Gebiet umfangreicher rechtswissenschaftlicher Erörterungen gewesen. Eine der Kernfragen war es dabei stets, wann der Arzt Behandlungen und Eingriffe ohne oder sogar gegen den Willen des Patienten vornehmen durfte. In früherer Zeit wurde das allgemein nur für zwei Fälle zugelassen, nämlich einmal dann, wenn Gefahr im Verzuge und eine Verletzung des Patienten selbst nicht mehr möglich war, und ferner in den besonderen Fällen, in denen jeder Volksgenosse kraft ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift zur Duldung des ärztlichen Eingriffes verpflichtet ist, wie z. B. bei dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten oder jetzt neuerdings bei dem Erbtransaktionsgesetz.

Die neue Reichsärzteordnung faßt die Stellung des Arztes nicht mehr als eine rein privatrechtliche Beziehung zu den einzelnen jeweiligen Patienten auf, sondern setzt ihr in richtungweisenden Worten ein höheres Ziel, wenn sie bestimmt, daß der Arzt zum Dienst an der Gesundheit des einzelnen Menschen und des gesamten Volkes berufen ist, und daß die Ärzteschaft in ihrer Gesamtheit zum Wohle von Volk und Reich zu wirken hat. Diese Worte des Gesetzes finden auf der Seite der Patienten ein Gegenstück in dem ungeschriebenen, allgemein gültigen Satz, daß das Persönlichkeitsrecht des einzelnen unter Umständen hinter die überragenden Belange der Allgemeinheit zurückzutreten hat.

Aus der Zusammenfassung dieser beiden Grundsätze ergibt sich eine neue Rechtsregel, die auch das Reichsgericht in einer neueren Entscheidung als bindend anerkannt hat. Jeder deutsche Volksgenosse ist auch dann zur Duldung eines notwendigen und zweckmäßigen ärztlichen Eingriffes verpflichtet, wenn ein öffentliches Interesse ihn erforderlich macht.

Es muß sich wohlgerichtet hierbei um öffentliche Verhältnisse von wirklich überragendem Ausmaß handeln; stets muß wirklich das Gemeinwohl betroffen sein, wie genügt es, wenn es sich nur um das Wohl einzelner Personen, z. B. der Familie oder der Haushaltsgenossen des Kranken handelt, mag für sie ein Zwangseingriff auch wirtschaftlich, medizinisch oder menschlich noch so gerechtfertigt erscheinen.

otz. **Andorf.** Aus der Landwirtschaft. Obwohl die erste Heuernte günstig, stellenweise sogar reichlich ausgefallen ist, herrscht hier doch noch eine rege Nachfrage nach Nachweide und nach einem zweiten Grasschnitt (Grummet). Dies dürfte wohl darin begründet sein, daß der Strohverbrauch des Roggers hinter dem der anderen Jahre recht erheblich zurückgeblieben ist. Mit dem Einsetzen günstigen Wetters wird mit der Heuernte gleich begonnen werden.

otz. **Bademoor.** Die Erntearbeiten in Flachs haben auch hier begonnen. Um auch eine mehr gleichmäßige Ware erzielen zu können, hat den Flachsanzug in diesem Jahre für die Pflichtigen der Gemeinde, die im vergangenen Jahre den Anbau selbst einzeln ausführten, der Landwirt J. Brinkmann übernommen. Abgesehen von einigen Stellen der Anbaufläche, die bei der Aussaat unter Mäße gelitten haben dürften, ist der Flachs gut geraten. Hoffentlich kann eine gründliche Erordnung des Flaches erfolgen, was für seine Güte und seinen Wert von wesentlicher Bedeutung ist. — Fast bei jedem Anwesen kann man auch augenblicklich die Sonnenblumen wahrnehmen, die sich recht gut entwickelt haben. Exemplare von recht stattlicher Höhe befinden sich auch in dem neben der hiesigen Pfarre angelegten Schulgarten, welcher diesen Sommer einen gar lieblichen Anblick gewährt und zeigt, wachsendes Interesse der gärtnerischen Tätigkeit seitens der Schuljugend entgegengebracht wird.

otz. **Beningafehn.** Der hohe Wasserstand geht jetzt endlich allmählich zurück. Die niedrig gelegenen Ländereien standen hier teilweise längere Zeit schon wieder unter Wasser, auch der Verbindungsweg von Riefbis bis hierher war teilweise überschwemmt. Noch jetzt fließt das Wasser allerwärts die Gräben bis zum Rand.

otz. **Reiner Moor.** Es gibt wenig Eichel. Wenig ertragreich sind in diesem Jahre die Eichelbäume. Im vergangenen Herbst gingen die Bäume voller Früchte, welche dann vielfach gesammelt und zum Preise von 1,50—2,00 RM. pro Zentner verkauft wurden, wodurch die Jugend sich manchen Marktgroßen verdienen konnte. Nach einer reichlichen Eichelerte soll ein strenger Winter bevorstehen. Sollte bei einer spärlichen Ernte das Gegenteil der Fall sein, so wäre wohl diesmal ein gelinder Winter zu erwarten.

otz. **Briatum.** Eine Beerenjägerin ist täglich angegriffen. Dieser Tage wurde im Meerhauser Moor eine Beerenjägerin, eine alte Frau aus Leer, von einem Einwohner aus Meerhausen tätlich angegriffen. Die Frau hatte in mühseliger Arbeit sich ein Gefäß voll Brombeeren gesammelt, doch sollte sie die Beeren nicht heimbringen können. Sie wurde plötzlich von einem Mann mit heftigen Worten zur Rede gestellt und dann auch noch angegriffen und hart bedrängt. Die gesammelten Beeren fielen dabei in den Sand. Wie verlautet, wird der Vorfall noch ein unangenehmes Nachspiel für den rabiaten Einwohner haben.

otz. **Hefel.** Pilzsammler im Walde. Im Walde bei unserm Dorf kann man in dieser Zeit täglich Pilzsammler und Pilzsammlerinnen antreffen, die die schmachtenden Pilze in beträchtlichen Mengen hier finden.

otz. **Holland.** Unglücklich zu Fall gekommen ist hier eine Landwirtschaftsgehilfin, die, als sie schwere Milch-eimer trug, ausglitt. Sie zog sich eine schmerzhafteste Handverletzung zu und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

otz. **Holland.** Die Bohnensammlung für die RSB wurde hier durch die Schulkinder mit vorbildlicher Einigkeit durchgeführt. Obwohl die Bohnenernte hier vielfach durch Fäulnis und „Kost“ erheblich beeinträchtigt wurde, beteiligten sich alle Einwohner mit reichlichen Spenden an der Sammlung, deren Ertrag freiwillige Helferinnen verarbeiteten.

otz. **Heringsehn.** Die Kriegerkameradschaft Heringsehn-Bochelersehn hat alle Vorbereitungen dazu getroffen, noch Ende dieses Monats ihr diesjähriges Kameradschaftsfest zu feiern. Ein großes Festzelt wurde gepachtet und das gesamte Programm festgelegt.

otz. **Reer Moor.** Reh gejachtet. In der Feldmark Reer Moor westlich der Eisenbahn wurde ein Reh gejachtet. Das Tier wurde in einer Weide nahe der Bahn, es ließ sich durch das Geräusch eines vorbeifahrenden Zuges nicht verschrecken. — Der Landwirt Lukas Ley führt zur Zeit auf seinem Bauandgrundstück westlich der Bahn (Hüdenburg) Drainagearbeiten durch. Dieses Bauand, das unter

## Wissenswertes über den Jagdschutz

Von H. Rohde, Hilfsförster im NS-St.-Berlin.

Das Reichsjagdgesetz ist bei der Behandlung des Begriffes „Jagdschutz“ im Gegensatz zur alten Pr. Jagdordnung von 1907 ganz neue Wege gegangen. Für wie wichtig der Gesetzgeber gerade diesen Abschnitt des Reichsjagdgesetzes gehalten hat, geht besonders aus den bedeutend erweiterten Rechten hervor, die er den mit dem Jagdschutz betrauten Personen eingeräumt hat.

Der Jagdschutz umfaßt nach § 40 des Reichsjagdgesetzes den Schutz des Wildes vor Wilderern, Raubwild und Raubzeug, sowie die Sorge für die Einhaltung der zum Schutze des Wildes und der Jagd erlassenen Vorschriften.

Wer ist nun zum Schutze der Jagd berechtigt und welche Befugnisse stehen den Jagdschutzberechtigten zu?

In erster Linie obliegt der Jagdschutz neben den Polizei- und Gendarmenbeamten dem Jagdausübungsberechtigten, d. h. also, dem Eigenjagdbesitzer oder Jagdpächter. Mit dem Besitz bzw. der Pacht eines Jagdgebietes übernimmt der Jagdausübungsberechtigte aber auch die gesetzliche und moralische Pflicht, für ausreichenden Schutz des ihm anvertrauten Volksgutes — und das ist unter deutsches Wild — Sorge zu tragen. Wie viele Jagdpächter gibt es aber, die ihr Revier erst am Tage des Aufganges der Hahn- bzw. der Nebeljagd betreten und sich in der übrigen „stillen Zeit“ recht wenig darum kümmern. Ein verantwortungsbewußter Jagdbesitzer wird aber — falls er aus irgendwelchen Gründen den Jagdschutz nicht in ausreichendem Maße selbst ausüben kann, nach Möglichkeit einen geprüften Berufsjäger (Hilfs- oder Revierjäger) oder eine sonst geeignete zuverlässige Person mit Genehmigung des zuständigen Kreisjägersmeisters zum Schutze der Jagd anstellen. Die Jagdausübung bedürfen aber noch der Bestätigung der unteren Verwaltungsbehörde (also in den meisten Fällen des Landrats), wodurch sie in Angelegenheiten des Jagdschutzes die Rechte und Pflichten der Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes haben und Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft sind. Das bedeutet aber daß sie

1) fragbare Handlungen zu erforschen und alle keinen Auf-

schlechter Entwässerung leidet, soll verbessert und besser nutzbar gemacht werden.

otz. **Reer Moor.** Kameradschaftsfest der S. A. Der hiesige SA-Trupp des Sturms 3/3 veranstaltete am Sonntag ein Kameradschaftsfest. Mitgeteilt sei jetzt schon, daß der Musikzug der Standarte 3, Leer, ein Standkonzert veranstaltet wird, daß der VdM sich zur Bereicherung des Programms mit allerlei Darbietungen zur Verfügung gestellt hat und daß am Sonntagabend bereits der Reichsparteifilm „Triumph des Willens“ vorgeführt wird.

otz. **Reer Moor-Kolonie.** Drillinge geboren. Zwei Tage nachdem der bei Vaggerarbeiten in Frankreich beschäftigt gewesene Braute Wäcker wieder nach Hause gekommen war, schenkte ihm seine Frau zu seinen zwei Jungen zwei weitere Knaben und ein Mädchen. Die Mutter und die drei Kleinen sind, wie wir hören, wohl auf.

otz. **Reer Moor.** In der Landwirtschaft gibt es jetzt, da es nicht mehr so anhaltend regnet, wieder viel Ackerarbeit. Die restlichen Erntearbeiten müssen beschleunigt durchgeführt werden. Hafer, Feldbohnen, Erbsen und so manches andere sind einzubringen. Der Hafer, der schon längere Zeit in Hoden im Regen bei warmer Luft draußen gestanden hat, begann schon auszuwachsen. Mit der Grummet-ernte wird hier in der Gegend auch schon begonnen; ein guter Ertrag ist zu erwarten.

otz. **Reer Moor.** Zum Sängerfest gab es, wider Erwarten, herrlichen Sonnenschein und so herrschte denn auch der Feststimmung. Am Sonntag wurde mit einem Kommerz das Fest eingeleitet. Durch musikalische und gesungene Darbietungen, sowie durch eine Theateraufführung wurde für Unterhaltung gesorgt. Am Sonntag trafen Sänger aus Logabirum und Larrel ein, die an den Veranstaltungen, die mit einem Festball abgeschlossen wurden, teilnahmen.

otz. **Reer Moor.** Kriegerfest in Pflungen. Am Sonntag und Montag beging die Kriegerkameradschaft Pflungen aus Anlaß ihres 40-jährigen Bestehens ein Sommerfest. Wenn auch am Sonntag noch das Wetter ungünstig ausfiel, so wurde das Wetter doch am Sonntag so schön, daß man es sich nicht besser hätte wünschen können. Mit einem Zapfenstreich wurde das Fest eröffnet, dem sich ein kameradschaftliches Beisammensein im Festzelt anschloß, zu dem sich viele Gäste eingefunden hatten. Am Sonntag früh wackten die Klänge der Musik die Einwohner und gegen 1 Uhr mittags sammelten sich die Organisationen und Vereine beim Gastwirt. Wenige zum Festzug, zu dem als auswärtige Kameradschaft die Kameraden aus Schwerinsdorf erschienen waren. Kurz vor Beendigung des Festzuges nahm der stellvertret. Kreisführer R. H. M. o. r. f. Leer den Vorbeimarsch ab. Auf dem Festplatz hieß anschließend der Kameradschaftsführer Reer u. die Gäste willkommen und dann übermittelte der stellvertret. Kreisführer R. H. M. o. r. f. die Grüße des Kreises. Den Kameraden Johann von Höveling-Großoldendorf und Wilhelm Weiners-Weinerssehn überreichte der stellvertret. Kreisführer für ihre Verdienste um den Ruffhauerbund das Ruffhauer-Chrentreuz 2. Klasse; Johann Dittmanns-Remels erhielt für 25-jährige treue Mitgliedschaft die Erinnerungsmedaille. Einem kurzen Heldengedenken folgte die Festansprache, die in die Mahnung ausklang, in alter Treue fest zu Volk und Vaterland zu stehen. Bei dem in den Nachmittagsstunden herrschenden schönen Wetter war auf dem Festplatz ein reger Betrieb zu verzeichnen und auf den Kleinballüberziehständen wurde bis zum Dunkelwerden eifrig geschossen. Im Festzelt widmete sich die Jugend dem Tanze. Auch am Montag war das Fest wieder gut besucht und bei dem an diesem Tage ausgetragenen Vereinswettbewerb war H. Gröning-Dedenhausen der beste Schütze.

otz. **Südgeorgsehn.** Das große „RdF“-Volkssfest, zu dem am Sonntagabend und Sonntag hier geladen war, nahm, obwohl es am Sonntagabend noch geradezu Windstille regnete, einen wohl gelungenen Verlauf. Auf der Festwiese herrschte am Sonntag reger Betrieb und das Festzelt, das am Sonntagabend reichlich groß genug gewesen war, konnte am Sonntagnachmittag und am Abend kaum die Schar der Gäste, die aus nah und fern herbeigekommen waren, mit den Südgeorgsehnern zusammen einmal recht von Herzen

schub gestattenden Anordnungen zu treffen haben, um die Verbunkelung einer Sache zu verhüten.

2) daß sie berechtigt sind, unter bestimmten Voraussetzungen Festnahmen vorzunehmen und

3) daß sie körperliche Untersuchungen, Beschlagnahmen und Durchsuchungen vornehmen können.

Um ihre in der rechtmäßigen Ausübung ihres Dienstes getroffenen Maßnahmen auch wirksam durchsetzen zu können, haben die bestätigten Jagdausseher neben den Forst- und Fischereibeamten ein Gesetz über den Waffengebrauch vom 26. Februar 1935 erhalten, das im Gegensatz zu früheren Gesetzen und Verordnungen den Betreffenden weitaus größere Rechte einräumt.

Wenn sich früher ein pflichterfüllter Jagdausseher erst ungefähr zum Krüppel schießen lassen mußte, ehe er selbst von der Waffe Gebrauch machen durfte, weil ihm nur der sog. Notwehrparagraf schützend zur Seite stand, so ist das heute wesentlich anders. Und wie dringend notwendig ein derartiges Gesetz für alle Forst-, Jagd- und Fischerei-Schutzberechtigten war, geht aus der erschreckenden Anzahl der in den letzten Jahren in Ausübung ihres Dienstes Getöteten und Verletzten hervor.

Die bestätigten Jagdausseher sind gehalten, bei Dienstgängen ein sog. „Jagdschutzabzeichen“ an der Kopfbedeckung zu tragen, damit sie neben ihrer amtlichen Befehlsbefugnis vor allem als solche erkannt werden.

Daneben sind auch die Gau- und Kreisjägersmeister berechtigt, den Jagdschutz in Uniform in ihren amtlichen Bezirken auszuüben.

Pflicht aller verständnisvoller Volksgenossen aber muß es sein, die Jagdschutz-Berechtigten in Ausübung ihres oft gefährlichen Berufes zu unterstützen und ihren Anordnungen Folge zu leisten im Interesse der Erhaltung eines artenreichen, kräftigen und gesunden Wildbestandes innerhalb unserer deutschen Gauen.

lustig zu sein, fassen. Bei flotter Musik wurde fleißig getanzt und es gab manchen, der freiwillig „Ueberfunden“ machte. Für die Jugend boten Lederzettel allerlei Begehrtes an und im Karussell konnte man fahren, bis man „duffig“ wurde. Kurzum, es war ein schönes Volksfest, das den Feiertagen und ihren Gästen nach harter Sommerarbeit wohl zu gönnen war.

otz. **Stieffeltamerjehn.** Sekteneheit. Der Schiffer Harn Kunk besitzt fünf Monate alte redbunfarbige Italienerhühnerküken, die jetzt schon die ersten Eier legen.

## Wasserwunderschaft und Umgebung

Aus der Landwirtschaft

otz. Im Rahmen des „Kampf dem Verberb“ fällt für den Landmann auch der „Kampf gegen den Unkraut“. Der schädigende Einfluß der Unkräuter besteht darin, daß sie unsere Kulturpflanzen in mannigfacher Weise benachteiligen; einige sind geradezu Bluthunger und kaum auszuwetten; andere sind weniger gefährlich. Alle aber bringen Schaden, indem sie sich als ungebundene Gäste an die für andere gerüstete Tafel setzen. Die gänzliche Ausrottung des Unkrautes bereitet Schwierigkeiten, da das „Unkraut“ ein sehr zähes Leben hat und bei den heillossten Lebensbedingungen weiter sprießt. Es werden zwei Arten Unkräuter unterschieden; die Wurzelunkräuter, die sich durch Wurzelbildung vermehren, und die Samenunkräuter, die sich durch Erzeugung unendlich vieler Samen fortpflanzen. Die Wurzelunkräuter, zu denen auch die Quacke gehört, lassen sich durch Pflügen und Eggen des Landes nur schwächen, da die tiefer liegenden unterirdischen Stengelglieder, Rhizome genannt, immer wieder von neuem auslaufen. Verwecktes Land ist daher besser nicht gleich wieder mit Roggen zu bestellen, sondern mit Sommerfrucht und Hackfrüchten, um auf diese Weise durch Unterdrückung und Erstirung der Quacke wieder ein reines Kulturland zu gewinnen. Etwas leichter auszurotten sind schon die Samenunkräuter. Diese werden durch Schalen des Bodens nach der Ernte zum Reimen gebracht und dann bei einer späteren Bearbeitung des Landes durch ein Eggen vernichtet. Durch Tiefpflügen gelangen die Unkräuter auch tiefer in die Erde, werden dort ihrer Lebensmöglichkeit beraubt und gehen ein; oder aber sie vermögen dem Frost nicht zu widerstehen.

otz. **Burlage.** Ein wohl gelungener Dorfgemeinschaftsabend, der auf Anregung des Ortsgruppenleiters der NSDAP veranstaltet wurde, vereinigte gestern Abend jung und alt in frohem Kreise. Die NS-Frauenenschaft zeigte alte schöne Volkstänze in alten Kostümen und erntete für diese Darbietungen dankbaren Beifall. Derartige Vorführungen hatte man hier noch nicht gesehen. Die Aufführung einiger humoristischer kleiner Stücke trug sehr zur Unterhaltung bei. Nach mit harter Arbeit erfüllten Sommerernte, erlebte man frohe Gemeinschaftsfunden, die das Band der Zusammengehörigkeit, das sich um die Dorfgemeinschaft schlingt, fester zu knüpfen geeignet waren.

otz. **Langholt.** Mächtigler Unfug. Viele Einwohner führen Klage darüber, daß seit einiger Zeit von unbekannter Herkunft nachlässigweise allerlei Unfug getrieben wird. Mächtig ist u. a. einem hiesigen Jäger, der nur wenige Bienenkörbe besitzt, nicht geringer Schaden dadurch zugefügt worden, daß ihm mehrere mit jungen Bienen besetzte Waben aus den Körben gerissen wurden.

otz. **Langholt.** Es wird gebaut. Am Verbindungsweg von hier nach Ostrhaudersehn werden zwei Neubauten errichtet; Landwirt Foller Follers und Maler Gustav Norman sind die Bauherren. Höchstwahrscheinlich wird auch der Milchkontrollleur Hermann Buk am genannten Weg sich ein Haus bauen lassen.



Unter dem Hohheitsadler

Luftportgefolgschaft L 1981.  
Am Mittwoch, dem 25. 8., abends 8.15 Uhr, tritt die Luftportgefolgschaft zum Abendessen bei der Berufsschule an.

# Rundblick über Offizinland

## Aurich

### Die Kreistierschau in Aurich.

Wie wir bereits mitteilten, wird die alljährlich stattfindende Kreistierschau des ostfriesischen Zuchtgebietes für dieses Jahr am Donnerstag, dem 2. September, in Aurich für den Kreis durchgeführt. Es werden 350 Haupt-Rindvieh, darunter über 100 rotbunte Tiere, aufgetrieben, die von der Zuchtleitung des V.D.St. in bereits im Juli stattgefundenen Auswahlterminen aus etwa 1000 vorgeführten Tieren ausgewählt wurden.

Es kommen weiter zur Ausstellung: 80 Pferde, 25 Schweine, 120 Milchschafe und 25 Kiegen. Diese Schau wird somit ein Spiegelbild der Hochacht des Kreises Aurich bieten.

Im Schutzhof genommen wurde am Montagmorgen ein Mann, der des Guten zuviel gemessen hatte und seinen Rauch in einer Bedürfnisanstalt in der Nähe des Bahnhofs ausschleusen wollte. Die Polizei nahm den Mann zu seinem eigenen Schutz mit.

## Olub dem Rindland

Weener, den 24. August 1937.

### Wovon man spricht...

Sturm und Regen in den letzten Tagen haben überall viel Obst von den Bäumen geworfen. Es geht daher an alle Besitzer von Obstbäumen die dringende Mahnung, kein Fallobst unkommen zu lassen. Was im eigenen Haushalt nicht verwendet wird, muß unter allen Umständen der Verwertung zugeführt werden. Zur Herstellung von Marmelade, Obstjäten, Obstgelee und dergleichen werden große Mengen, besonders Äpfel, gebraucht. Der Bedarf hierfür kann nicht aus der deutschen Ernte voll gedeckt werden, den Bedarf aber so weit als möglich aus der deutschen Obsterte zu decken, ist das Ziel der Fallobstaktion. Um jeden die Möglichkeit zu geben, das Wirtschaftsobst der Verwertung zuführen zu können, sind auf Veranlassung des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems in den Gebieten, in denen nennenswerter Obstbau vorhanden ist, Obstsammlstellen eingerichtet oder Aufkäufer zugelassen worden, die jede Menge Wirtschaftsobst, also auch Fallobst, zu festgelegten Preisen aufnehmen. Diese Obstsammlstellen sind beim Ortsbauernführer oder in den Kreisbauernschaften zu erfragen. Auch die Betriebsabgabestellen Norden, Emden, Albenstraße 5, Aurich, Bunde und Nordwestdeutsche Kraftwerke AG, Wiesmoor, stehen im Dienste der Fallobstaktion und nehmen jede Menge Wirtschaftsobst auf. Es ist Pflicht eines jeden, an der Fallobstaktion mitzuwirken. Fallobst ist wertvolles deutsches Volksgut. Es gilt auch den letzten Apfel der Verwertung zuzuführen.

Quende geht langsam jetzt das Bohnepflücken — die Hauptbohnernte ist jetzt eingebracht worden. Mit dem Ertrag darf man sehr zufrieden sein.

Jetzt, da es trockener geworden ist, es wenigstens — vorläufig, unberufen keinen Deut Regen gibt, müssen viele Aufgearbeiter in der Landwirtschaft, die bei dem Regen zurückgestellt werden mußten, beschleunigt nachgeholt werden. Man sieht wieder Erntewagen fahren, die das letzte Erntegut den Scheunen zuführen.

Ein jämmerliches Ende nahm eine Lühne Schwarzfahrt, die ein Jüngling mit einem heimlich „gekauften“ Kraftrod vom benachbarten Bunde aus unternahm. Zu Weener angekommen, verlor der Fahrer die Gewalt über Maschine und fuhr gegen eine Mauer. Bei dem Anprall wurde das Kraftrod arg verbeult und der junge Mann ebenfalls. Ein Motorrad ist kein Spielzeug.

Die Jagd auf Hüner geht am 25. ds. Mts. auf. Unsere Jäger rüsten schon zum Gang durch die Felder.

Die nächtliche Besuche wurde der Wohnung einer hiesigen Einwohnerein abgeklakt. Ein Unbekannter drückte eine Fensterscheibe ein und entwandte einen kleinen Geldbetrag aus einem Schrank, der in dem Zimmer, in dem der nächtliche Besucher einstieg, aufbewahrt worden war.

## Reiderlandwanderung im Regen

Es ist eine Wanderung durch das Reiderland hatte es ursprünglich nicht werden sollen, sondern eine Wanderfahrt, eine Fahrt mit dem Kraftwagen durch das Reiderland — aber dann wurde es doch eine Wanderung, eine Stundentippel in leise aber stetig rieselnden Regen zu Fuß und was das bedeutet, weiß jeder, der die Gefilde jenseits des Emsstroms kennt, wie sie an herbstlich-trübden, grauen Tagen sind.

Nun, es ließ sich gut an zunächst; zwar waren die stellenweise mit einer Klecksicht — von den Erntewagen herrührend — überzogenen Straßen durch die Risse sehr glatt geworden, doch es ließ sich immerhin flott fahren. So geht es dem Menschen — eben noch stolz auf das ihm in souveräner Fahrt durchs Land tragende Kind der Technik, das Automobil, jetzt schon Opfer des Besitals und Gefangener eines mit Panne plötzlich aussehenden Motors und eines zünftig ostfriesischen Dammergens. Wer nie auf einsamer Straße, fern allen menschlichen Behausungen, allen Fernsprechern und Autodienststellen, im weltabgeschiedenen Polder bei Regen in einem plötzlich Muden zeigenden und regungslos stehen bleibenden Auto saß, weiß nicht, was Verlassenheit bedeutet. Nachdem man bei den vergeblichen Wiederbelebungsversuchen am Motor Mantel und Anzug gründlich eingedreht hat, einem das Wasser aus den Nerven läuft, man sich beim Erfinden neuer Schimpfwörter — die allhergebrachten Donnereschlagworte vermögen dem Herzen nicht genügend Luft zu schaffen — als genialer Sprachschöpfer betätigt hat, der Tabak alle ist und die Streichhölzer aufgeweicht sind, gibt man es auf weitere Flottmachungsmanöver durchzuführen und mit der Welt und dem Schicksal zu hadern. Entschlossen schlägt man die Tür des stürzenden Kraftwagens zu, nachdem man den Kerker leuchtend rechts heran geschoben hat und — macht sich dann zu Fuß auf, um in die Zivilisation, die man hinter dem fernen Deich gefastet weiß, zurück zu kehren.

## Schwerer Verkehrsunfall bei Bagband

Am Montag gegen 8 Uhr morgens fuhr der Matrose G. Dr. aus Wilhelmshafen II, wie gewöhnlich, mit seinem Fahrrad nach seiner in Leer gelegenen Arbeitsstelle. Dabei ist er nach den polizeilichen Ermittlungen auf der Kirchstraße von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftfahrzeug von hinten angefahren und zu Boden gerissen. Mit schweren Verletzungen, einem Oberextremitätenbruch und erheblichen Kopfverletzungen blies er liegen. Zu gleicher Zeit in der Nähe verlaufende Personen brachten ihm die erste Hilfe und benachrichtigten Arzt und Polizei. Der anfangs unbekannt dazugefahrne Kraftfahrzeug ist inzwischen ermittelt worden. Die Staatsanwaltschaft weilt am Unfallort. Weitere Ermittlungen müssen die Schuld am Unfall klären. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Leer übergeführt.

Am Sonntagabend wollte eine 23jährige Hausdame aus Emden sich durch Ertränken im Kanal zwischen Engerhase und Jehnhuis das Leben nehmen. Ein in der Nähe befindlicher ES-Mann aus Stuttgart bemerkte dies und es gelang ihm, die Lebensmüde in ein nahegelegenes Haus zu bringen. Ueber den Grund zu dieser Tat verweigerte die Lebensmüde jegliche Auskunft.

Am Sonntagmorgen wurde ein neuer Gendarmerie-Beamter zur Unterstützung unseres hiesigen Gendarmerieamtes in die Gemeinde von Leer zum Verordnungsamtsrat R. o. t. als Gendarmerie-Hauptwachmeister a. Pr. von Wappertal nach hier veretzt.

## Emden

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf einem Kahn. Am Sonnabendmorgen verunglückte im Außenhafen der Schiffsjunge Gerhard Bruns aus Haren, auf dem Kahn „Abele Stephanie“. Beim Verhaken des Rahms geriet der Junge mit dem rechten Fuß zwischen den Kahn und einen Dalben, wobei ihm die Zehen stark gequetscht wurden.

## Norden

### Der 5000. Kurtag auf Valtrum

Am 23. August konnte die Valtrimer Kurverwaltung den 5000. diesjährigen Kurtag in ihre Listen eintragen. Damit wurden sämtliche bisherigen Besuchsziffern des Bades überschritten. Diese starke Zunahme der Kurgäste zeigt, daß die Beliebtheit des idyllischen Inselbades ständig wächst und immer mehr Erholungsuchende das „Dornröschen der Nordsee“ für ihren Kuraufenthalt wählen.

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf dem Terpentinfeld. Sonntagmorgen wollte eine Familie aus der Großen Mühlenstraße spazieren gehen. Im letzten Augenblick bemerkte die Hausfrau nach einem Schmutzfeld in der Kleidung, den sie mit Terpentinfeld angetan wollte. Als sie bei dieser Arbeit war, ergriff das dreijährige Söhnchen unmerklich die Terpentinfeld und entnahm dieser einen gehörigen Schluck. Dieser Trank bekam ihm nicht gut, und telefonisch rief man einen Arzt herbei, der dem Jungen den Magen leerpumpen mußte.

## Wittmund

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf dem Terpentinfeld. Sonntagmorgen wollte eine Familie aus der Großen Mühlenstraße spazieren gehen. Im letzten Augenblick bemerkte die Hausfrau nach einem Schmutzfeld in der Kleidung, den sie mit Terpentinfeld angetan wollte. Als sie bei dieser Arbeit war, ergriff das dreijährige Söhnchen unmerklich die Terpentinfeld und entnahm dieser einen gehörigen Schluck. Dieser Trank bekam ihm nicht gut, und telefonisch rief man einen Arzt herbei, der dem Jungen den Magen leerpumpen mußte.

Da man schon völlig durchweicht ist, macht es nichts aus, daß schmutziges Wasser in großen Pfützen die Straße bedeckt; auch das Dämmern sich leise und langsam über das Land senkt, stört nicht. Es kann einem nur recht sein, wenn es etwas unruhiger wird, so wie man vom Motor und vom Regen zugerichtet ist, möchte man sich denn doch nicht gern sehen lassen, wenn man auch sonst nicht als eiler Red zu gelten braucht. Man tritt in Schuhen, in denen das Wasser bei jedem Schritt quillt und quatscht fürbar; und erkennt dabei schmerzlich, daß man allmählich im Kraftwagen verlernt, Entfernungen richtig einzuschätzen. Was im Auto „nur“ ein paar humpige Kilometer sind, ist zu Fuß doch eine verdammte lange Strecke, zumal, wenn man nicht vor vortretend als Typiker auszuhe, sondern nur gewöhnlichermaßen sich so unkompliziert fortbewegt und dazu noch bei Regenwetter, fern im Polder auf Kleigatter Straße.

Nun, alte Krieger sagen, nichts könne zu schlimm werden, solange nicht dabei geschossen werde — und so villoert man denn ergeben weiter. Langsam nur kommt durch das dunkle und dunkler werdende Grau der Dämmerung der Deich näher, doch dann wandert man endlich durch die alte Durchfahrt, steht in der Ferne Lichter. Dort wohnen Menschen und irgendwo dort wird auch ein Fernsprecher sein. Doch noch ist man nicht dort, wo die Lichter sich befinden — man muß noch ein gutes Stück Weges weiter wandern. Vielleicht findet man jetzt, oder pfeift sich ein — ob man es getan hat, weiß man nachher nicht mehr.

Man wandert dahin, unentwegt, würdevoll und — weil man nicht anders kann. Neben der Straße läuft ein Graben her, breit und bis zum Rand mit Wasser gefüllt, mit soviel Wasser, daß man hier und dort den Grabenrand schon gar nicht erkennen kann. Obwohl manchmal der Rand hinter dunklen Wellenfäden hervorleuchtet, kann man nicht sehen, wo das Wasser aufhört, wo das Land, das regemwassergetränkte, flüßiger Brei gewordene Land anfängt.

## Für den 25. August

Sonnenaufgang 5.26 Uhr, Mondaufgang 20.23 Uhr  
Sonnenuntergang 19.38 Uhr, Monduntergang 9.56 Uhr

### Hochwasser

Borkum	0.57 und 13.04 Uhr
Horderney	1.17 und 13.24 Uhr
Leer, Fa. en.	4.01 und 16.08 Uhr
Weener	4.51 und 16.58 Uhr
Westbänder, ebh.	5.25 und 17.32 Uhr
Papenburg, Schanze	5.30 und 17.37 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Die von den Azoren zum Nordkap reichende Hochdruckbrücke ist über Skandinavien abgeklakt worden. Auch der noch Großbritanniens reichende Hochdruckkeil wird von dem herannahenden atlantischen Wirbel abgehaut werden. Das über dem Baltik gelegene Tief verliert nur langsam seine Wetterwirksamkeit. Die gestern Nachmittag aufgetretenen gewitterartigen Schauern waren im Osten und Süden unseres Reiches von herbereitenden, teils kalten Westwinden begleitet. Für heute ist mit einer langsamen Durchweitung, in dem sich nur vorübergehender Wetterberührung zu rechnen.

Aussichten für den 25.: Bei schwacher Luftbewegung wolfig bis heiter, morgens diesig bis neblig, warm.  
Aussichten für den 26.: Zunächst noch Fortdauer der freundlichen Witterung, dann beginnende Eintrübung.

Barometerstand am 24. 8., morgens 8 Uhr . . . . . 768,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 22,0°  
Niedrigster . . . . . C + 14,0°  
Gesammelte Regenmengen in Millimetern . . . . .  
Mitgeteilt von B. Jökubli, Optiker, Leer.

## Porgandbörse und Umgebungen

### Gemeinschaftsfeier der Postamtsgefellenschaft

Am Sonntagmorgen wurde eine weit über 60 Köpfe starke Postfamilie unternahm am Sonntagmorgen mit eigenem schmucken Kraftomnibus eine „Fahrt ins Blaue“, die einen ausgezeichneten und harmonischen Verlauf nahm. Die zwar nicht weite, aber doch reizvolle Fahrt ging zunächst bis zur neuen Lebadrücke. Von hier aus spazierte man durch die Alleen und den Schlosspark über Boge nach der „Waldkur“ in Logabirum.

Bei einer ausgedehnten Kaffeepause kamen hier die Geselligkeit und der Frohsinn ausgiebig zu ihrem Recht. Besonders belacht wurden u. a. die vom Betriebsführer in seiner Eigenschaft als „Ordnungsleiter“ verliehenen „Auszeichnungen für gemeine Verdienste“. Im Verlauf des vom ichörnten Wetter begünstigten Nachmittags wurden nach Besichtigung des Tierparks herrliche Spaziergänge durch den Forst unternommen und lustige Kurzeile getrieben, so daß die Stunden bis zur Heimfahrt am späten Abend im Fluge vergingen. Allen Teilnehmern wird diese schöne Fahrt, an der alle dienstfreien Beamtenkameraden des Postamts und der Postagenturen teilnahmen, noch lange in Erinnerung bleiben, legte sie doch beredtes Zeugnis ab von der Verbundenheit aller Betriebsangehörigen.

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf dem Terpentinfeld. Sonntagmorgen wollte eine Familie aus der Großen Mühlenstraße spazieren gehen. Im letzten Augenblick bemerkte die Hausfrau nach einem Schmutzfeld in der Kleidung, den sie mit Terpentinfeld angetan wollte. Als sie bei dieser Arbeit war, ergriff das dreijährige Söhnchen unmerklich die Terpentinfeld und entnahm dieser einen gehörigen Schluck. Dieser Trank bekam ihm nicht gut, und telefonisch rief man einen Arzt herbei, der dem Jungen den Magen leerpumpen mußte.

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf dem Terpentinfeld. Sonntagmorgen wollte eine Familie aus der Großen Mühlenstraße spazieren gehen. Im letzten Augenblick bemerkte die Hausfrau nach einem Schmutzfeld in der Kleidung, den sie mit Terpentinfeld angetan wollte. Als sie bei dieser Arbeit war, ergriff das dreijährige Söhnchen unmerklich die Terpentinfeld und entnahm dieser einen gehörigen Schluck. Dieser Trank bekam ihm nicht gut, und telefonisch rief man einen Arzt herbei, der dem Jungen den Magen leerpumpen mußte.

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf dem Terpentinfeld. Sonntagmorgen wollte eine Familie aus der Großen Mühlenstraße spazieren gehen. Im letzten Augenblick bemerkte die Hausfrau nach einem Schmutzfeld in der Kleidung, den sie mit Terpentinfeld angetan wollte. Als sie bei dieser Arbeit war, ergriff das dreijährige Söhnchen unmerklich die Terpentinfeld und entnahm dieser einen gehörigen Schluck. Dieser Trank bekam ihm nicht gut, und telefonisch rief man einen Arzt herbei, der dem Jungen den Magen leerpumpen mußte.

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf dem Terpentinfeld. Sonntagmorgen wollte eine Familie aus der Großen Mühlenstraße spazieren gehen. Im letzten Augenblick bemerkte die Hausfrau nach einem Schmutzfeld in der Kleidung, den sie mit Terpentinfeld angetan wollte. Als sie bei dieser Arbeit war, ergriff das dreijährige Söhnchen unmerklich die Terpentinfeld und entnahm dieser einen gehörigen Schluck. Dieser Trank bekam ihm nicht gut, und telefonisch rief man einen Arzt herbei, der dem Jungen den Magen leerpumpen mußte.

Am Sonntagmorgen wurde ein Unfall auf dem Terpentinfeld. Sonntagmorgen wollte eine Familie aus der Großen Mühlenstraße spazieren gehen. Im letzten Augenblick bemerkte die Hausfrau nach einem Schmutzfeld in der Kleidung, den sie mit Terpentinfeld angetan wollte. Als sie bei dieser Arbeit war, ergriff das dreijährige Söhnchen unmerklich die Terpentinfeld und entnahm dieser einen gehörigen Schluck. Dieser Trank bekam ihm nicht gut, und telefonisch rief man einen Arzt herbei, der dem Jungen den Magen leerpumpen mußte.

In einer Weide haben Tiere sich schubhend zusammengedrängt. Sie drehen dem Wind den Rücken zu. Mann stehen zwei Pferde mit traurig gesenkten Köpfen am Grabenrand. Leise schreien sie, als der einsame Wanderer daher kommt, heben erwartungsvoll die Köpfe, um sie ergeben langsam wieder zu senken, als der Wanderer weiter geht.

Als der Durchwächter, der Lichter, hilfsbereite Menschen und einen Fernsprecher mit dem er, Hilfe herbeiholen kann, endlich erreicht hat, hat es — o Tüde und Jahn des Schicksals — aufgehört zu regnen. Dankbar und genießerisch rührt man (eigentlich darf man das ja nicht) im heißen Köpfe Tee, in dem verheißungsvoll ein süßes Müntje knistert und knack.

Im Schleppe des Hefers rumpelt man endlich nach langem Warten heim. Es regnet auch schon wieder — das Wetter bleibt eben „beständig“ — und hoch spricht Schlanen und Wasser auf, wenn die Räder durch die Pfützen auf der Straße kausen. Endlich kommen die Lichter der Ensfähre in Sicht, das Ziel ist nicht mehr fern.

Freude und Mann steht man dann auf der Fährpunte und schaut noch einmal zurück zum in der Nacht verschwundenen Ufer des Landes „über de Ems“, das so schön sein kann, aber auf seine Art aber auch so — abenteuerlich. Wie der Leib einer großen Schlange gleitet die schwere Fährtrasse durch das glückende Wasser, in dem rote und grüne Lichter sich widerspiegeln.

Und dann ist es nur noch ein kurzer Weg nach Hause. Man glaubt, daß man tagelang unterwegs war, so müde ist man, es sieht aus, als sei man ins Wasser gefallen, so naß ist man, es hat den Anschein, daß man am Deich Erdarbeit geleistet hat, so fleischschmerz und fleischschmerz sind die Schuhe, man ist froh, als komme man geradewegs von einem RBF-Volkstanz — und ist doch nur froh, daß man wieder daheim ist, zurückgekehrt von einer Regenwanderung durch das Reiderland. — Da sage noch einer, es sei langweilig und man könne nichts erlauben bei uns im Land an der Waterkant, H.H.

# Tyrolerinnst aus „OTZ“

## Zum hohen 6:2-Sieg der Kreismannschaft über Oldenburg

Wird uns noch folgendes mitgeteilt:  
Wenn auch die vielen Darbietungen des Nachmittags im „Tag der Leibesübungen“ etwas ermüdet hatten, so wurden die vielen Zuschauer doch noch durch ein hochinteressantes Fußballspiel erfreut. Aus fünf Vereinen der Landfreisgemeinschaft Leer waren die Spieler im Kampf gegen Oldenburg ausgesucht worden, und doch spielten die elf Kameraden aus Leer, Loga, Heisfeld, Westhauer, Fehn und Flachsmeier, als wenn sie seit jeher einer Vereinsmannschaft angehörten! Gegen diese elf Mann konnte Oldenburgs Vertretung, die volle Sportfreunde-Mannschaft (!) trotz ihres Eifers und aller Aufopferung nichts ausrichten. In Zukunft dürfen wir bei ähnlichen Veranstaltungen wohl stärkere Gegner erwarten.

Wie die Unfreien spielten: Zunächst die „Germanen“, später der Fortwart, trotz eines vermeintlichen Gegentreffers in allerhöchster Form. Ebenfalls Tütler in der Verteidigung mit keiner energischen Persönlichkeitsarbeit. W. Wiefen und W. Engels hinterließen feldherrliche Einwirkung. Da auch der technisch überlegene Werner in prächtiger Spielweise war und sich im zweiten Durchgang zur alten Form aufstellte, waren alle „Germanen“ in Ordnung. Wellmer-Heisfeld zeigte in der 2. Halbzeit, daß seine Berufung zu Recht bestand; Schulte aus Loga verzeichnete ebenfalls gut zu gefallen und da der Westhauerdehner Frede sich als ein gefährlicher „Durchbrecher“ erwies, von Werner immer wieder schön in Szene gesetzt, mußten Tore fallen. Nachmittags Mann, Linksaußen Wiers, zeigte gute Chancen und half mit zum Gesamterfolg der Landfreisgemeinschaft. Müller-Westhauerdehner fiel bei der Glanzform Tütlers etwas ab, kämpfte aber trotz einiger Unschicklichkeiten tapfer und spielfreudig.  
Wer die Tore schoß? Als es 1:0 für Oldenburg stand, mußte Frede Werners Vorlage aus 1:1 Halbzeit. Auch das 2. und 3. Tor schoß Frede wiederum auf Vorlagen Werners — die Westhauerdehner „Schlachterbühnen“ hatten, und das war verständlich, am lautesten. Durch schönen Schuß erzielte Schulte das 4. Tor und gleich darauf konnte sich eine Flanke Wiers direkt verwandeln. Werner beschloß den Vorzug mit einem Durchbruch und anschließendem 6. Treffer. Der 6:2-Sieg der Landfreisgemeinschaft Leer war verdient.

## Die Votavorwählspiele des Kreises Achendorf-Hümmling

Zus Achendorf und Sp. V. Werke Teilnehmer der Endrunde.  
Sögel unterliegt mit 1:2 (Pause 1:1).

Im ersten Spiel, daß vor recht gutem Besuch in Ripenburg auf dem Platz des VfL Sportfreunde stattfand, standen sich Zus Achendorf und Sögel gegenüber. Die Aussichten, ins Endspiel zu gelangen, waren für die Hümmlinger nicht hoch veranschlagt worden. Die Zuschauer wurden aber durch Sögel angenehm enttäuscht, während die hier gut bekannten Zus-ner aus Achendorf keine Favoritenleistungen zeigten.

Dem guten Schiedsrichter stellten sich obige Mannschaften in den oftbelannten Aufstellungen.  
Spielverlauf: Von Spielbeginn an drängt Achendorf, es will es unbedingt wissen. Aber Sögels Verteidigung ist auf der Hut. Sie faltet nicht lange. In der heftigsten Aufregung werden gute Torgelegenheiten haben wie drüben direkt hilflos. Es ist das Verdienst ihrer unermüdbaren schaffenden Kämpferreihe und des linken Außen, daß Sögel nicht zu Torerfolgen kommt. Was auf das Tor von Sögel kommt, stoppt dessen Hüter sicher und geschickt ab. Die Hümmlinger geben verdient in Führung. Den Angriff von rechts kann Achendorf nicht unterbinden, und wenn fängt der Ball in den Tornnischen. Ueberaus gelung es Achendorf, 5 Minuten später durch Köppling in der Mitte auszugleichen. Wenige Minuten später geht es in die harte Partie.

Nach Wiederanstoss offenes Feldspiel, erst allmählich drängt dann Achendorf, das das Tempo vermindert. Die Angriffsbedingungen werden etwas planvoller. Aber auch Sögel hat gute Erfolgsmöglichkeiten.

Die Hümmlinger geraten immer wieder in den Strafraum, scheitern aber oft schon bei den Verteidigern, die zu guter Form auflaufen. Etwas unerwartet schloß Achendorf das 2. Tor, das die Spieler aber nicht aus dem Konzept bringt. Am Gegenteil, in der letzten Viertelstunde muß Achendorf hart verteidigen, um den glücklichen und knappen Vorsprung zu halten. Es war ein magerer Erfolg des Tabellenzweiten der Westküste.

Am nächsten Sonntag ist das Endspiel gegen Sparta Werke nur mit bedeutend höherer Leistung zu gewinnen.  
In Vorwählspielen der Favoriten Wörger ganz überlegen mit 5:1 (Rauhenhand 3:0!) ab. Spielbericht wegen Platzmangels morgen.

## Schiffsbewegungen

**Schiffsbewerte im Hafen von Leer**  
Angekommene Schiffe: 2. 8.: Anna, Möhlmann; Anna, Janssen; Antine, Schulze; Anna, Zimmermann; Welle, Wifler; Gefine, Klein; Glidau, Ledwinn; Nordstern, Dörmann; Wilhelmine, Terfing; Maria, Badewien; Hedwig, Merten; Metty, Gref; 23. 8.: D. Dollart, Oltmanns; Starnvogel, Meinen; Dini, Pof; 23. 8.: Kosmos, Kälper; Möwe, Prabh; Cornelia, de Rooij; Walte, Wiemers; Kehrwieder, Kramer; Anna, Möhlmann; Welle, Wifler; Metty, Gref; 24. 8.: Anna, Janssen; Anna, Zimmermann.

**Privatfähiger-Vereinigung West-Ems-Leer.** Schiffsbewegungsliste vom 23. August: Verkehr zum Rhein: Vorwärts, Sogelich, löst 23. in Duisburg; Dede, Freese, 24. 8. in Hamm löschbereit; Weg, Saha, auf der Fahrt von Emden nach Duisburg; Hedwig, Mertens, auf der Fahrt von Emden nach Duisburg; Starnvogel Badewien auf der Fahrt von Leer nach Waime; Ebenezer, Ufen, ladet in Bremen; Metty, Gref, auf der Fahrt von Leer nach Waime. Verkehr vom Rhein: Gertrud, Hartmann, ladet in Scherndorf; Gerhard, Oltmanns, auf der Fahrt von Duisburg nach Leer; Hoffnung, Priel, auf der Fahrt von Duisburg nach Bremen; Umbine, Prabh, auf der Fahrt von Duisburg nach Bremen. — Verkehr nach Münster: Frieda, Schaa, ladet in Bremen; Emma, Kanalstationen in Dortmund; Herber, Feldkamp, auf der Fahrt von Leer nach Dortmund; Rina, Lüpfes, löst 24. 8. in Ringe; Gerda, Lüpfes, 23. 8. von Leer nach Münster; Walle, Wiemers, 23. 8. von Leer nach Münster; Annemarie, Schoon, 22. 8. von Leer nach Dortmund; Anna, Gese, Peters, 23./24. in Ringe löschbereit. — Verkehr von Münster: Kanalstationen: Maria, Badewien, in Leer von Münster erwartet; Johanne, Friedrichs, 23. von Waltrich nach Leer; Bruno, Feldkamp, in Leer von Münster erw.; Kehrwieder 1, Kramer, 23. in Leer von Münster; Günther, Kleinmann, löst in Emden; Kehrwieder 2, Kramer, löst in Weppen. — Verkehr nach den Emshafen: Anna, Janssen, löst in Leer; Grete, Doyen, löst in Emden; Hermann, Raeter, ladet in Bremen; Hoffnung, Beckmann, ladet in Bremen; Heimat, Kapfermann, ladet in Bremen; Konstantin, Kramer, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emshafen: Kanalstationen: Margarethe, Meiners, löst in Norddeubank; Maria, Schlich, löst 23. in Bremen; Frieda, Fischer, ladet in Jemgum; Gretel, Sogelich, löst/ladet in Bremen. — Diverse andere Schiffe: Anna, Frey, fährt haben. — Diverse andere Schiffe: Anna, Frey, fährt haben. — Diverse andere Schiffe: Anna, Frey, fährt haben.

**Schulle & Bruns, Emden.** Amerika 18. 8. von Narvik nach Emden. Afrika 19. 8. von Emden nach Narvik. Godfried Bueren 19. 8. von Narvik nach Emden. Heinrich Schulte 20. 8. in Emden. Johann Weisels 18. 8. von Lulea nach Emden. Gise Schulte 19. 8. von Stet-

hin nach Lulea. Athen 12. 8. von Emden nach Alexandria. Europa 20. 8. in Emden. Konrad Schulte 20. 8. von Rotterdam nach Wilhelmshaven. Nord 21. 8. von Jacobshagen nach Stolpmünde. Patricia 20. 8. in Emden. Grabenstein 20. 8. in Drelöfund. Ernst Brodermann 21. 8. in Drelöfund. Argentinien mit „S. M.“ und „S.“ 19. 8. in Emden.

Hendrik Jisser AG., Emden. Martha Hendrik Jisser 23. 8. von Drelöfund in Emden.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Mathias 22. 8. Dover pass, nach Cuxhaven. Lübeck 22. 8. Wiflingen pass, nach Hamburg. St. Louis 22. ab Southampton nach Galway. Laguna 21. ab Los Angeles. Antiochia 23. Azoren pass, nach San Juan de Porto Rico. Verloren 22. von Wiflingen pass, nach San Juan de Porto Rico. Raumburg 21. von Hobana nach Veracruz. Phoenix 22. Guard pass, nach Trinidad. Roda 21. Wiflingen pass, nach Christofal. Ammat 22. 8. ab Buenaventura. Leuna 20. in Adelaide. Dortmund 23. in Euz. Oldenburg 21. 8. in Hongkong. Baden 21. von Singapur nach Manila. Mecklenburg 3. 9. in Kapstadt fällig. Rheingold 24. 8. in Bordeaux fällig. Willebrand 22. 8. Quessant pass, nach Port Said. Ramfes 22. von Euz nach Casablanca. Ruhr 22. Messina pass, nach Port Said. Reversen 21. in Euz. Havelland 21. von Philadelphia nach Tampa.

**Deutsche Afrika-Linie.** Wagoni 21. 8. von Las Palmas, Rago 21. 8. in Matabi. Ujaramo 21. 8. von Freetown. Jugo 16. 8. von Duala. Wigbert 21. 8. in Keta. Pretoria 22. 8. von Walvisbay. Winthut 21. von Las Palmas. Adolph Boermann 21. 8. von Beira. Ujambara 23. 8. in Kapstadt. Watuffi 22. 8. in Antwerpen.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Arkadia 22. 8. von Thessalonik nach Piräus. Uria 22. 8. in Rotterdam. Athen 21. 8. Quessant pass. Belgrad 22. 8. Gibraltar pass. Cavalla 22. 8. in Piräus. Derindje 22. 8. Gibraltar pass. Galilea 21. 8. Gibraltar pass. Geraklea 22. 8. in Piräus. Thala 22. 8. in Fiume. Nonya 22. 8. von Goppa nach Trabzon. Klythera 21. 8. Istanbul pass. Larisa 22. 8. von Dran nach Portimao. Macedonia 22. 8. von Alexandria nach Jassa. Morea 21. 8. von Dran nach London. Samos 21. 8. in Esuf. Sofia 21. 8. in Candia. Sparta 21. 8. in Piräus. Thessalia 22. 8. Gibraltar pass. Tinos 21. 8. von Dran nach Istanbul. Nalova 21. 8. von Alexandria nach Konstantia.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Abfertigung, Hamburg.** Luck Vorhardt 19. 8. von Melilla nach Ceuta. Palos 21. 8. von Antwerpen nach Casablanca. Pasajes 21. 8. von Cadix nach Faro. Rabat 21. 8. in Oporto. Las Palmas 21. 8. Finisterre pass. Casablanca 21. 8. Finisterre pass. Piscoa 22. 8. Finisterre pass. Laraga 22. 8. in Vigo. Porto 22. 8. in Nordenham. Tanger 22. 8. in Pasajes.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Gansa“.** Rabenfels 21. 8. in Antwerpen. Birkenfels 20. 8. von Rangoon n. S. B. Lichterfels 20. 8. in Antwerpen. Lindenfels 20. 8. in Mormogoa. Adenfels 20. 8. Gibraltar pass. Waackfels 20. 8. Berim pass. Werbenfels 20. 8. von Schorramshahr. Klyfels 21. 8. auf der Schelde.

**Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung**  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. VII. 1937: Hauptausgabe 2404, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage; Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Boyfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Achtung! Leer Achtung!**  
**Versäumen Sie nicht** Mittwoch abend im „Tivoli“ den

# Lünten Oldenburg

der Tiroler  
Holzhackerbuben  
zu besuchen!

**Zwangsversteigerungen**

**Zwangswiese**  
versteigere ich am Mittwoch, dem 25. ds. Mts., in Hollen, 14 Uhr:  
1. Jahrad.  
Versammlung der Käufer in der dortigen Gastwirtschaft.  
Fohr,  
Obergerichtsvollzieher in Leer.

**Zu verkaufen**

Das in Leer an der Großen Rößbergstraße 6a gelegene  
**Wohnhaus,**  
2 Wohnungen, 3 bzw. 4 Zimmer, 1 Gaal, etwa 2 bis 3 a Gartenland,  
werde ich am  
Donnerstag,  
dem 26. August 1937,  
nachmittags 5 Uhr,  
in der Gastwirtschaft Harms (Bahnhofstr.) auftragsgemäß zum Verkauf stellen.  
Besichtigung am Montag, den 23. August 1937, nur vormittags.  
Leer. Dr. Wuntes,  
Notar.

**Verkaufe den**

**2. Grasschnitt**  
von meinem 1 ha großen Grundstück, in Neufirrel belegen.  
E. Freese, Firrel.

**Ein Radioapparat**  
(Volksempfänger) und ein Kinderwagen (beide Teile fast neu) zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Ein fast neues  
**DKW-Motorrad**  
200 ccm, 4000 km gefahren, hat zu verkaufen  
Heinrich Hiltreichs, Hesel, Fabrik.

**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Ringstraße 45L.

**Zu verkaufen:**  
1 grün email. Küchenschiff, sowie 1 Schweineblock.  
Leer, Annenstraße 27.

**Stellen-Gesuche**

Suche für meine 16-jährige Tochter  
**Stelle als Hausdienter**  
in bürgerl. Haushalt bei vollem Familienanschluss und etwas Gehalt.  
Bernhard Garrels,  
Groß-Sander, Post Remels.

**Stellen-Angebote**

**Gesucht ein Mädchen**  
für die Vormittagsstunden.  
Leer, Wilhelmstraße 91.

Suche zum 1. oder 15. Sept. ein zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrendes  
**Mädchen** für dreiviertel Tage.  
Frau Käthe Hamer,  
Leer, Heisfelderstraße 36.

**Gesucht zum 1. Oktober oder früher eine zuverlässige, ältere**  
**Hausgehilfin**  
die selbständig arbeiten und kochen kann, für meinen Geschäftshaushalt.  
Frau Feih Orth, Augustsöhne i. O.

**Mehrere jüngere**  
**Packerinnen gesucht.**  
Herm. Warjng, Leer.

Gesucht für Geschäftshaushalt tüchtiges, gewandtes  
**Mädchen**  
zum 1. September oder sofort.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Wegen Einberufung zum 1. 10. oder 1. 11. jüngerer  
**landwirtsch. Gehilfe**  
oder Lehrling für hl. Zuchtbetrieb des Ammerlandes gesucht. Familienanschluss. Gehalt.  
Bauer H. Falste, Lange, Post Barpel, Stat. Augustsöbn.

**Zu vermieten**

**Untermwohnung**  
4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Zu mieten gesucht**

Gesucht auf sofort od. später eine  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
Angebote unter L 127 an die „OTZ“, Leer.

**Gefunden**

**Gefunden ein Fahrrad**  
Gegen Erstattung der Unkosten abholen bei  
Hermann Ostendorf,  
Großwolderfeld.

**In jedes Haus die OTZ.**

**Verloren**

**Bademantel verloren.**  
Abzugeben bei H. D. Niekamp, Leer, Adols-Hitler-Straße 4 oder Groningerstraße 65.

**„Stragula“**

Läufer -85 -90 1.20 RM.  
Vorlagen -35 -50 -70 RM.  
Teppiche 3.60 4.70 7.85 RM.  
Auslegeware 1.20 1.35 RM.  
in großer Auswahl.  
C.F. Reuter Söhne, Leer

**Zum Fischtag.**  
Empfehle prima lebendfrische Rochschellfische, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebfr. Makrelen und Bratheringe, 1/2 kg 20 Pfg., ff. Räucherwaren.  
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

**Frisch gebrannte Erdnüsse**  
eingetrollen.  
Ad. C. Onkes, Leer.

**Zum Fischtag**  
empf. in blutfr. Ware 1-2 kg schw. Rochschellf., 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., Bratschellf., 25 Pfg., Bratsch. 30 Pfg., Brather. 20 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg., Makr., 20 Pfg., fr. ger. ff. Fettb., Schellf., Makr., Goldb., Aal, la Marinaden  
Fr. Grate, Rathausstr. Fernruf 2334.

**Vollheringe**  
zum Einlegen 25 St. RM. 1.00 ferner Leerer Fettheringe bill.  
Ad. C. Onkes, Leer

**Heilbrunnen**  
Fachinger — Lauchstädter — Wildunger etc.  
von Ad. Gropengießer Nachf., Leer, Ostersteg 9

**Neu! Neu!**  
**Verdunkelungs-Manschette** . . . 25 Pfennig  
nur von Papier-Buch, Leer, Hindenburgstr. 17

**Für die Gurkenzeit**  
la rheinischer  
**Wein-Essig und Gurkengewürze**  
aus der Drogerie  
Hermann Drosi, Leer,  
Hindenburgstraße 26.

**Teppiche, Läuferstoffe, Patent-Rollos** billig.  
Kampen, Farbenhdung,  
Leer, Ad.-Hitlerstraße 10.

**Klavierstimmen**  
Musikhaus Reimer, Leer  
am Bahnübergang, Fernruf 2162

**Zurück**  
Herm. Schulte  
staatl. gepr. Dentist,  
Leer-Ostfild.

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Unser zweites Vermählungsmahl angekündigt**  
In dankbarer Freude  
**Anni und Max Mammen**  
Leer, den 22. August 1937.  
ztl. Borromäus-Hospital

**Stellen-Angebote**

**Mamsell**  
Suche eine saubere, tüchtige welche in der warmen und kalten Küche erfahren ist und eine

**Stütze**  
nicht unter 30 Jahren, die ebenfalls in der warmen und kalten Küche sowie im Weißwäschewaschen und -plätten erfahren ist und das Magazin verwalten kann.

Hotel „Reichshof“, Norden.  
Fernsprecher 2761.

Für H. köchl. Haushalt in Aurich eine zuverl. kinderl. **Hausgehilfin** gesucht. Schriftl. Angeb. u. N 116 an die D.Z., Aurich.

**Zweitmädchen** gesucht.  
Rechtsanwalt Walther, Emden, Boltentorstr. 51.

Suche zum 15. Sept. 1937 oder früher nette, erfahrene **Hausgehilfin** mit einigen Kochkenntnissen für unsern Geschäftshaushalt. Frau Heine, Emden, Zetel in Oldenburg.

Gef. Mädel a. guter Fam. als **Hausgehilfin** für die Küche in größ. Haushalt zum 1. 9. gesucht. Ganztägige Puhhilfe u. Kinderpflegerin i. Hause. Gut. Lohn. Angebote mit Bild u. Empfehl. an Dr. Spoo, M.-Gladbach, Rhld., Croonsallee 26.

Für kleinen Privathaushalt wird zum 1. oder 15. Oktober zuverlässige, erfahrene **Hausgehilfin** gesucht. Offerten mit Bild unter Nr. 300 an die D.Z. in Wittmund.

Kräftiges, ehrliches **Hausmädchen** für Geschäftshaushalt, Lohn 35 RM. reines Geld, gesucht. G. Sellberg, Bremen, Mosefstraße 8.

Tüchtiger **Bäckergehilfe** gesucht, sowie zu Ostern 1938 ein **Lehrling** Dampfbäckerei u. Konditorei Friedr. Kaiser, Hornumerfief. Fernruf 38.

**Bezieherwerber gesucht** gegen Fixum und Provision. Vorzugl. m. Papieren Mittw. 18-19. Donnerstag 10-11. Hotel Friesenhof, Emden, Neuer Markt.

**Maurer und Bauarbeiter** gesucht. Diedrich Stolle, Bauunternehmer, Nordseebad Langeoog. Fernruf 83.

**Fixer Fleischergehilfe** im 1. oder 2. Berufsjahr oder **Lehrling** gesucht. G. Sellberg, Fleischermeister, Bremen, Mosefstraße 8.

Krankheits halber suche für sofort einen jungen tüchtigen **Bäckergehilfen** N. Schweers, Papenburg. Dampf-Brotbäckerei.

Ein tüchtiger **Bautischler** auf sofort gesucht. M. Komus, Georgsheil.

Suche für 20 Grazen Bohnen **Sichter** Freese, Groß-Widlum.

Auf sofort **2 Sichter** gesucht. E. Janßen, Groß-Heiteland bei Georgsheil.

**Stellen-Gesuche**  
Junger Mann, 20 Jahre alt, der die Landwirtschaft erlernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung sofort

**eine Stelle** Angebote unter N 911 an die D.Z., Norden.

**Dame** mit guten gewandten Umgangsformen u. sicherem Blick für jedwedes Publikum

sucht **Vertretung** gegen Fixum u. Reisespesen. Eilangebote unter N 729 an die D.Z., Leer.

**Zu kaufen gesucht** Suche anzukaufen ein ausrangiertes, steuerfreies

**BMW-Motorrad** 500 ccm, Modell R 52, Baujahr 1928. Angebote mit Preis an B. Alberts, Wirdumer-Neuland über Norden.

Anzukaufen gesucht gebrauchter, gut erhaltener **Diesel-Motor** 7-10 PS. Angebote an die D.Z. in Wehrhauerdorfen.

**Rebhühner** kauft jeden Posten Joh. Schmidt, Aurich, Fenster Str. 6. Fernruf 465.

**Pachtungen** Kraft Auftrages werde ich am **Sonnabend, dem 28. August d. J.,** nachm. 6 Uhr, im Janßenschen Gasthofe zu Cirkwehrum die pachtfreien **Bau- und Weideländereien** 1. für die Pfarrkirche Cirkwehrum: 54 Grazen; 2. für die Küsterkirche Cirkwehrum: 2x4 1/2 Grazen öffentlich meistbietend zur Pacht ausbieten. Bewsum. J. Bergmann, Breuß, Auktionator.

**Wer übernimmt den Transport** von ca. 30 000 Kilogramm Rundholz, 2-5 m lang, von **Hoggenstede nach Papenburg?** Näheres unter Nr. 1197 bei der D.Z., Emden.

**Zu vermieten** Möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu verm. Näheres unter Nr. 1198 bei der D.Z., Emden.

**Gefunden** Herrenuhr gefunden bei der Berufsschule in Aurich. Gegen Erstattung d. Unkosten abzugeben. G. Groenewold, Moorboez.

**Aurich**

**Morgen früh:** Selten schöne, lebendfrische **Koh-, Portions- und Brat-Schellfische** per 1/2 kg 25, 20 und **50** **Gohelmed Delikatess-Fischel** per 1/2 kg **35** **Johann Weißig** Aurich Fernruf 473

Sonntag, den 29. Aug., findet ein **Werbetag des R. f. L.** statt. Antreten der Schützen in Uniform um 13.45 Uhr auf dem Marktplatz

**Schützenverein v. Aurich** Der Vereinsführer

**Manufakturpapier** D.Z., Emden.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. Juli 1937 ist die

**Elektrizitätsgenossenschaft** **Bagband e. G. m. u. H.** **in Liquidation getreten**

Wir fordern die Gläubiger hiermit auf, ihre Forderungen geltend zu machen.

**Elektrizitätsgenossenschaft Bagband e. G. m. u. H.** in Liquidation in Bagband i. Dste. G. D. Haben Thole Bohlen Bilanz per 31. Juli 1937

I. Anlagevermögen		A. Aktiva	
II. Umlaufvermögen			
Kassafonto	28,89		
Bankkonto	262,87		
Stromgeldforderungen	98,-		
Sonstige Forderungen	151,60		541,36
III. Verlust			1 101,55
			1 642,91

I. Geschäftsguthaben		B. Passiva	
II. Reserven			
Reservefondskonto	707,60		
Betriebsrücklage	386,25		
III. Verbindlichkeiten			1 093,85
			164,06
			1 642,91

**Verlust- und Gewinnrechnung**

A. Aufwendungen		B. Erträge	
1. Persönliche Kosten	255,51		
2. Sachliche Kosten	800,-		
3. Abbuchung der Anlagen	102,04		
Abbuchung der Zähler			
	1 157,55		
			1 157,55

**Liquidations-Eröffnungsbilanz per 1. August 1937**

I. Anlagevermögen		A. Aktiva	
II. Umlaufvermögen			
Kassafonto	28,89		
Bankkonto	262,87		
Stromgeldforderungen	98,-		
Sonstige Forderungen	151,60		541,36
III. Verlust			1 101,55
			1 642,91

I. Geschäftsguthaben		B. Passiva	
II. Reserven			
Reservefondskonto	707,60		
Betriebsrücklage	386,25		
III. Verbindlichkeiten			1 093,85
			164,06
			1 642,91

**Geschäftseröffnung!**

Den geehrten Einwohnern von Ost-Warsingsfehn und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine Filiale meines Geschäftes aus Timmel in **Kolonial- und Gemischtwaren** eröffnet habe - Mein Bestreben ist, gute Waren zu realen Preisen zu liefern. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. **Hermann Onnen, Kaufmann** Timmel Ost-Warsingsfehn

**Kriegerkameradschaft** **Wiefens.**

Sonntag, 29. August **Großes Preischießen** auf dem neuen Stand beim Sandkrug mit Standbüchsen. Anfang 8 Uhr. Wertvolle Preise. Es ladet ein: **Der Kameradschaftsführer.**

**Die Verlobung** mit Fräulein Ida Tulp ist meinerseits **aufgehoben** Siebbo Natmann, Walle.

**"Gegen graue Haare"** unser bewährter **Haarfarbe-Wiederhersteller** Flasche 1.80, extra stark 2.50 **Aurich:** Parl. Neddermann **Emden:** Drog. Alt. Müller **Leer:** Parl. Reddingius, Drogerie **Drost, Kreuz-Drog. Fritz Aits** **Norden:** Parl. Pannewick.

**Kauft Reichsmarklose!** Als amtlich bestellter Pfleger über die uneheliche **Christiane Janßen** zu Schweindorf erlaube ich die Gläubiger, ihre Forderungen bis zum 1. 9. 1937 geltend zu machen. Schuldner wollen bis dahin Zahlung leisten. **Schweindorf, 24. August 1937.** **Hans Janßen,** Auktionator.

**NORDER LICHTSPIELE**

Fernruf 2761  
Spielzeit ab Freitag, den 27. August bis einschließlich Montag, den 30. August **Männer ohne Namen** mit Madge Evans, Fred Mac Murrey, Lynne Overmann. Beiprogramm: **Die Vergeltung, Kletterpartie** in den Dolomiten und **Uta Wochenschau**

**Trauerbriefe liefert schnellstens die DZ**

**RM. 500 (Fünfhundert Reichsmark)** zahle ich demjenigen, der mir den Ankauf einer Pflanzung von circa 10 bis 20 Hektar in Ostfriesland belegen, vermittelt. Das Kaufgeld wird bar bezahlt; auf Wunsch kann Verkäufer auch eine Hypothek behalten. Außer einem guten Gebäude müssen einige Weiden beim Hause gelegen sein. Angebote unter N 728 an die D.Z., Leer.

**Volkbund für das Deutschtum im Ausland**

Am Freitag, dem 27. August, abends 8.30 Uhr, im Saale des Gastwirts Vierken in Wittmund **Wanderausstellung und Lichtbildervortrag** über den steierischen Heimatdichter Peter Kosegger. Vortragende: **Dr. M. Meier** und **Dr. Fr. Rod** aus Graz (Steiermark). Der Eintritt ist frei. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

**Schreibmaschinen, Rechen- und Addiermaschinen** unter besonders günstigen Bedingungen. Behörden und Parteidienststellen erhalten besonderen Rabatt. Einige gebr. Geld- und Stahlkränze. **Vertreter A. Weber, Leer, Am Bulverturm 10**

ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig daher **Kalk kalke kalke** nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschtem Seemuschelkalk „**Edelweiß**“ (Löschkalk) **Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!** Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke Zu beziehen durch sämtliche Kunsttängerhändler **Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“** Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

Zum 1. Oktober gesucht:  
**1 Verkäufer**  
**1 Reisender**  
**1 Verkäuferin**  
**1 Lehrling**  
Schriftl. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an **H. MOLTER** Manufakturwaren Aurich, Wilhelmstr. 18.

Bei uns werden Bedarfsdeckungsscheine aus

# Ehstandsbedarfsdecken und Kinderbedarfsdecken

in Zahlung genommen

**Oberbetten**, 1 1/2 bettig ..... 14.- RM., 15.- RM., 19.- RM., 26.- RM., 38.- RM.  
**Unterbetten**, 1 1/2 bettig ..... 8,50 RM., 10.- RM., 15.- RM., 18.- RM.  
**Kopfkissen**, gefüllt mit 1 kg Federn 3,50 RM., 3,80 RM., 4,50 RM., 6,50 RM., 8,50 RM.  
**Metallbetten** in allen Preislagen  
**Auflager**, 3teilig mit Keil und Alpengerastfüllung 17.- RM., 22.- RM., 24.- RM., 26.- RM.  
**Schonerdecken** in verschiedenen Preislagen  
**Steppdecken** in großer Auswahl, Stück von 7,80 RM. an  
**Schlafdecken** in allen Preislagen  
**«Sanitas» Oberbetten** per Stück ..... 10,50 RM., 13.- RM.  
**Streifensatin** für Bettbezüge 140 cm breit ..... m 1,30 RM., 1,50 RM., 1,80 RM.  
 160 cm breit ..... m 1,50 RM., 1,70 RM., 2.- RM.  
**Bettkattun**, 80 cm breit, m ..... -58 RM., -68 RM.

**Gardinen-Meterware, Spannstoffe, Stores, Vorhänge und Möbelstoffe** in vielen Farben sowie in schönen Mustern

**Jute-Boucle-Teppiche**, Größe 160/230 cm ..... Stück 10,50 RM.  
**Haargarteppiche**, Größe 200/300 cm... Stück 30.- RM., 34.- RM., 38.- RM., 48.- RM.  
**Plüschteppiche**, Größe 200/300 cm ..... 62.- RM. 75.- RM.  
**Plüschteppiche**, Größe 250/350 cm ..... 85.- RM., 98.- RM., 110.- RM.  
**Kokos- und Haargarnläufer**

Alle zugelassenen Artikel für Kinderreiche bringe ich in großer Auswahl zu mäßigen Preisen

## Peter Eilts, Emden

Das Haus der guten Qualitäten — Fernruf 2474



### Behaglichkeit

ins Heim bringt eine schöne Tischuhr mit herrlichem Schlagwerk. Eine Tischuhr in edlem Holzgehäuse ist ein Schmuckstück für das Zimmer. Eine große Auswahl finden Sie bei

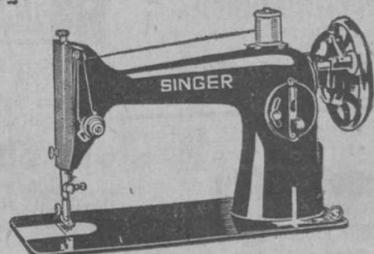


Emden, Zw. beiden Sielen 6-7



Fabrik Wittenberge  
Bez. Potsdam

**SINGER NÄHMASCHINEN**  
in altbewährter Güte  
für **HAUSHALT  
HANDWERK  
und INDUSTRIE**



**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
Emden, Kl. Faldernstr. 14, Fernruf 3071  
Leer, Brunnenstr. 36  
Norden, Brückstr. 29 / Norderney, Herrenpfad 2



Bei uns erhalten Sie auf  
**Ehstandsdarlehen:**

Sämtl. Haus- und Küchengeräte  
in Stahl, Emaille und Aluminium. Praktische  
Haushaltsmaschinen, Bestecke in vielen  
modernen Mustern, Meurer-Prometheus-Gas-  
herde u. Gaskocher. Original Küppersbusch-  
Kohlen-Dauerbrandherde.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen kompl.  
Küchenausstattungen nach besonderem  
Katalog zusammen.

**Feenders & Wolters**  
EMDEN

Auf Bedarfsdeckungsscheine für Kinderbeihilfen  
biete ich preiswert an:

Leibwäsche, Kragen,  
Taschentücher, Tisch-  
und Bettwäsche, Unter-  
zeuge für Damen,  
Herren und Kinder.

**H. Sanders** Emden, Kl. Faldernstr. 7., Fernruf 2833.

**FAHRRÄDER + NÄHMASCHINEN**  
**H. A. Simmering, Emden,** Neue Str. 46

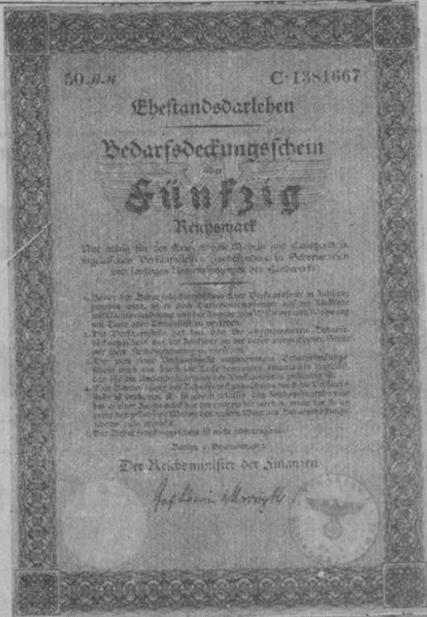
**PORZELLAN UND GLAS**  
kaufen Sie vorteilhaft  
im Fachgeschäft  
**J. Graepel jr. / Emden**

**Alles im Radio**  
ohne jede Ausnahme!  
**Radio-Zentrale Emden**  
J. Kiewiet, Ingenieur, Norderstraße 1 — Fernruf Nr. 3831

Möbel und Polstermöbel  
gut und preiswert im Fachgeschäft  
**J. B. Janssen, Emden**  
Kranstr. 22 Eigene Polsterwerkstätten

**Kinderwagen · Wochenendwagen**  
von der einfachsten bis zur  
elegantesten Ausführung in  
jeder Preislage! **Heinr. L. Conradi**  
Emden, Gr. Faldernstr. 39

Schöne Bestecke und Uhren in reichhal-  
tiger Auswahl zu günstigsten Preisen bei  
**Herbert Lübke, Emden, Alter Markt 16**



**Herde** **Kenner**  
**Kaufen**  
**Küppersbusch**  
Oefen, Allesbrenner + Haushaltartikel  
**T. & H. de Jonge, Emden, Bollensforstr. 31-32**

**Alpina-Uhren**  
**Bestecke**  
in Ostfriesen-Muster und andere  
**MARTIN SUNDAG**  
Emden, Gr. Faldernstr. 37, Tel. 2824

**MUSIK** bereitet Freude!  
**Radio-Geräte**  
Alle Fabrikate, alle Preislagen

**L. A. Rehbock**  
Der zuverlässige Berater beim Radiokauf  
Papenburg EMDEN Norden

Gut und preiswert kauft man  
im Fachgeschäft  
**Jans Glas**  
v. d. Glas

Emden, Neutorstraße 35

Uhren aller Art in großer Auswahl u. niedrigen Preislagen  
**F. Spengel, Emden, Kleine Faldernstraße, beim Rathaus**

**Miele-Fahrräder**  
**Bernh. Dirksen**  
Emden — Große Faldernstraße 16

**D. Symens / Emden**  
Zwischen beiden Sielen 19  
**Korbwaren / Kinderwagen / Lederwaren**

**Ludwig Hummerich**  
EMDEN, Große Straße 12-13, Fernruf 2939

Großes Lager in  
**Möbeln** aller Art  
von der einfachsten bis  
zur elegantesten Aus-  
führung zu den günstig-  
sten Preisen.

Fahrräder von 38,00 RM. an. Ersatzteile billigst.  
Große Auswahl in elektr. sowie  
Karbidlampen. Günstige Zahlungsweise.  
**Heinr. L. Conradi, Emden,** Gr. Faldern-  
straße 39.

# Rundschau vom Tage

## Schwentens „Präsident“ ausgezeichnet

Rot-Kreuz-Ehrenzeichen auch für den „Innenminister“

otz. Im Auftrage des Reichsinnenministers Dr. Fric hat jetzt Ministerialrat Dr. Bourwies einige Bürger der kleinen Grenzgemeinde Schwentens ausgezeichnet, die im Jahre 1919 durch ihre entschlossene Haltung ihre Vaterstadt für Deutschland gerettet haben. Pfarrer Hegemann, der damals kurzerhand die „Republik Schwentens“ ausrief, um eine Abtrennung dieses ur-deutschen Gebietes vom Reich zu verhindern, erhielt mit Genehmigung des Führers und Reichsanzlegers das Verdienstkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes überreicht. Dieselbe Auszeichnung wurde dem früheren Gemeindevorsteher Dreßler zuteil, der 218 Tage lang dem „Freistaat“ als Innenminister vorgestanden hatte. Der Arbeiter Josef Klemke und der Gendarmereiwachmeister Ferdinand Ehler erhielten das Ehrenzeichen II. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes.

## Gaulleiter Streicher schwang den Spaten

otz. Vor kurzem fand auf dem Gelände der Siemens-Schuckert-Werke in Nürnberg der erste Spatenstich zu einem Wert-Schwimmbad statt, das durch Gemeinschaftsarbeit der gesamten Gefolgschaft errichtet werden soll. Gaulleiter Julius Streicher, der den ersten Spatenstich vornahm, erklärte damals, daß er selbst mithelfen wolle, das Werk zu fördern, und zwar mit Schaufel und Bilde. Jetzt hat der Frankenfürer diesen Worten die Tat folgen lassen. Gänzlich unerwartet erschien er eines Morgens um 7 Uhr mit einem runden Dutzend seiner Mitarbeiter von der Gaulleitung auf der Baustelle. Alle waren in Trainingsanzügen und begannen sofort mit der Arbeit. Eine kleine Abordnung der Gefolgschaft des Wertes, die schichtfrei hatte und etwas später ebenfalls zum freiwilligen Arbeitsdienst erschien, konnte nicht schlecht, als sie den Gaulleiter und seine Mitarbeiter bereits eifrig werken sah. Mehrere Stunden lang schwang Julius Streicher darauf selbst den Spaten, zur Freude einer großen Anzahl von Zuschauern, die sich bald aus einigen nahegelegenen Werken eingefunden hatte. Der Gaulleiter hat auch für die nächsten Tage seine kräftige Mitarbeit in Aussicht gestellt.

## Verband evangelischer Religionslehrer aufgelöst

otz. Der Verband evangelischer Religionslehrer an höheren Schulen, der sich bisher noch nicht dem NS-Lehrerbund angeschlossen hatte, hat jetzt seine Auflösung beschlossen. Soweit die Mitglieder des Verbandes nicht schon dem NS-Lehrerbund angehört, wurde diesen der Eintritt in den NS-Lehrerbund nahegelegt.

## 106jährige in Ostpreußen

Am Dienstag vollendete Frau Wilhelmine Döschewski, geborene Klein, in ihrem Heimatort Sonnenborn ihr 106. Lebensjahr. Frau Döschewski dürfte die älteste Ostpreuße und vielleicht auch die älteste Frau Deutschlands sein.

## Pilgerauto von Lastzug gerammt

otz. An einer abschüssigen Stelle der Straße von Düsseldorf nach Wuppertal wurde ein mit dreißig Frauen besetzter Pilgerauto von einem Lastzug gerammt. Von den Unfällen, die einen Unfallort im Bergischen Land besucht hatten, erlitten bei dem Unfall zehn Frauen teils leichtere, teils schwerere Verletzungen.

## Eindbruch in die Wohnung eines Toten

otz. Das Schöffengericht in Berlin hatte sich mit einem nicht ganz alltäglichen Fall zu beschäftigen. Auf der Anklagebank stand der 37jährige Georg Klamm, der schon, wie das Vorstrafenregister aufweist, über eine gewisse Erfahrung in Eindringlichkeiten verfügte. Diesmal hatte er offensichtlich Pech gehabt.

Aus einem Gespräch zweier Männer vor einer Stempelstelle hatte er erfahren, daß der Richter einer Berliner Kirche gestorben war. Er mißte sich, eine neue Gelegenheit ahnend, sofort in die Unterhaltung und tat so, als ob er mit dem Verstor-

benen näher bekannt gewesen sei und erfuhr, daß die Beerdigung zur gleichen Stunde stattfinden würde. Sofort machte er sich auf den Weg, um der Wohnung einen Besuch abzustatten. Seine Vermutung, daß niemand zu Hause sei, bestätigte sich. Er drang nun in die Wohnung des Verstorbenen ein und durchstöberte sie. Dabei fielen ihm ein Siegelring und mehrere wertvolle Briefmarken in die Hände. Als er jedoch gerade im Begriff war, sich einen Kasten mit 300 RM. Inhalt anzueignen, glaubte er plötzlich ein Geräusch zu vernehmen. Der gewiegte Eindringler wurde diesmal doch unsicher. Vielleicht, daß ihn der Geist des Toten störte, fuhr ihn der Schreck derart in die Glieder, daß er die 300 RM. unangefastet liegen ließ und auf dem schnellsten Wege verschwand.

Das Gericht erkannte jedoch für diesen besonders gemeinen Eindring auf ein Jahr Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust.

## Wieder Juden als Bestecher

Polen räumt mit den Verbrechern auf

In Krakau begann am Montag ein Prozeß, der in der Geschichte der polnischen Justiz einzigartig dasteht. Einer Gesellschaft von zwei Juden und zwei Jüdinnen als Hauptangeklagte und einer zweiten Gruppe von vier weiteren Juden wird vorgeworfen, mit Hilfe der später in der Untersuchungshaft verstorbenen Frau des Präsidenten des Krakauer Appellationsgerichts Parnglewicz eine Organisation eingerichtet zu haben, die sich fast ausschließlich mit Bestechungsangelegenheiten auf dem Boden der Gerechtigkeit befaßt habe. Im einzelnen wird dieser galizischen Gesellschaft zur Last gelegt, mit Hilfe von finanziellen Zuwendungen einflussreiche Stellungen im Gerichtswesen vermittelt zu haben, die Gerichte durch Vermittlung der genannten Frau zu parteiischen Urteilen bewegt und gegen gute Bezahlung gewerbliche Konzessionen, Staatsbürgerchaften, Straferlasse und Verjährungen, Begnadigungen und dergleichen mehr besorgt zu haben.

Das „Unternehmen“, das Zweigstellen in ganz Galizien unterhielt, war für die Angeklagten ein ausgezeichnetes „Geschäft“.

Von den vier weiteren Angeklagten hat der eine, der jetzt in Tel Aviv lebende Rechtsanwalt Samuel Schaeffler, der zur Verhandlung nicht erschienen ist, beispielsweise durch finanzielle Zuwendungen bei der Gesellschaft zu erreichen versucht, daß ein ihm unangenehmer Richter in Tarnow, wo Schaeffler bis zu seiner fluchtartigen Auswanderung nach Palästina „gearbeitet“ hatte, auf disziplinärem Wege bestraft wird.

Der Prozeß, zu dem 37 Zeugen geladen sind und der voraussichtlich mehrere Wochen dauern wird, findet in der polnischen Öffentlichkeit naturgemäß allgrößte Beachtung.

## Jüdischer Verbrecher in Rügen

Kohn wünschte eine „noble“ Verhaftung

otz. Seit Tagen suchte der tschechoslowakische Sicherheitsfunk den Juden Gabriel Kohn aus Preßburg, der seinem Arbeitgeber eine größere Geldsumme unterschlagen hatte. Jetzt wurde plötzlich in Prag die Sicherheitsbehörde angerufen und ein Kommissar am Fernsprecher verlangt. Als sich diese meldete, ertönte es vom anderen Ende: „Hier ist Kohn!“ „Was für ein Kohn?“ „Nun, der Kohn aus Preßburg!“ „Ja, verzehe Sie nicht!“ „Aber Herr Kommissar, der Kohn, der von der Post mit dem Geld nicht mehr zurückgekommen ist, spricht hier. Das Geld ist freilich alle, im ganzen habe ich nur noch achtzig Heller bei mir!“ „Warum telefonieren Sie mir das?“ „Ich will doch verhaftet werden. Nur weiß ich nicht, wie man das hier in Prag durchführt, damit man mich nicht vor allen Leuten wie einen Schwerverbrecher abführt.“ Der Kommissar glaubte, es erlaube sich jemand einen Scherz und riet deshalb seinem Gesprächspartner, wenn er eine „noble“ Verhaftung wünsche, dann solle er auf die Polizeidirektion kommen. Der Kommissar traute seinen Augen nicht, als nach einer Viertelstunde die Tür aufging und der gesuchte Jude Kohn aus Preßburg um seine Verhaftung eruchte. Er äußerte dabei jedoch noch einmal den Wunsch, daß der Kommissar nun aber auch sein Wort von der „noblen“ Festnahme halten möge.

# Schwere Unwetter über den Alpen

## Hochwasser legt Eisenbahnlinien lahm - Brücken von Gebirgsdämmen zerstört

otz. Die anhaltenden Regenfälle der letzten Tage haben im bayerischen Alpengebiet, und besonders im Werdenfeller Land um Garmisch-Partenkirchen, zu zahlreichen Ueberschwemmungen und beträchtlichen Verkehrsstörungen geführt. Aus den Gebirgsbächen, die sonst um diese Jahreszeit nur wenig Wasser führen, wurden reizende Ströme, die eine ungeheure Menge von Geröll und Schlamm mit sich brachten. An verschiedenen Stellen sind die Strecken der Alpenbahn unter Spült worden, so daß Zugumlegungen nötig waren. In der Nähe von Imst verursachte das Hochwasser mehrere Bergstürze, durch die das Städtchen Imst völlig von der Außenwelt abgeschnitten wurde. Ebenso ist der Verkehr mit einigen Tiroler Dörfern unterbrochen. Zur Beseitigung der Schäden wurden verschiedene Pionierabteilungen und Lager des Reichsarbeitsdienstes eingesetzt.

Die schon seit Monaten geplante Verbauung der in Frage kommenden Flußbetriebe war gerade in Angriff genommen worden, als das Hochwasser diese ersten Arbeiten wieder zunichte machte. Um größeren Schaden zu verhüten, mußte die Lainbrücke in Garmisch sogar abgerissen werden. Vor allem Loisch und Partnach sind über ihre Ufer getreten und haben sich über die Fremdenverkehrsstraßen und Bahngleise ergossen. Der Verkehr von Garmisch nach Murnau auf der Strecke München-Partenkirchen, sowie nach Mittenwald wurde unterbrochen. Während die Gleise der Strecke München-Garmisch auf größere Strecken bis zu einem halben Meter vom Wasser überflutet sind, wurde die Strecke nach Mittenwald an nicht weniger als zehn bis zwölf Stellen verschüttet. Ebenso mußte die Straße von Oberammergau nach Ettal polizeilich gesperrt werden, da ihr Befahren durch Autos lebensgefährlich geworden war. In einer Breite von 300 Meter und einer Tiefe von etwa 60 Zentimeter strömt das Wasser über diese Straße. Ueber die Straße von Ettal nach Lindberghof ergießt sich ein fast hundert Meter breiter Wildbach, so daß auch sie für den Gesamtverkehr gesperrt werden mußte. Da der Regen den ganzen Dienstag über noch anhielt und die Eisenbahnstrecken größtenteils durch Schlamm verschüttet und vermerort sind, ist an die Wiederaufnahme des Zugverkehrs vorläufig noch nicht zu denken. Eine Ausnahme macht lediglich die Strecke Garmisch-Griesen, wo man versuchen will, den Verkehr notdürftig aufrecht zu erhalten. Der gesamte übrige Ver-

kehr wird zur Zeit über Salzburg-München-Lindau umgeleitet.

Auch in München führt die Nar Hochwasser. Der Pegelstand beträgt bereits jetzt 375 Zentimeter. Damit ist die mittlere Hochwassergrenze schon um 30 Zentimeter überschritten. Der Höhepunkt ist aber bei weitem noch nicht erreicht, da ein Fallen des Wassers auch hier in absehbarer Zeit noch nicht eintreten dürfte. Nach der augenblicklichen Lage ist zu befürchten, daß auch die von den Gebirgsflüssen und -bächen gespeiste Donau in den nächsten Tagen Hochwasser führen wird.

Gleichartige Hochwassererschäden sind im benachbarten österröischen Alpengebiet zu verzeichnen. So wurde infolge der ununterbrochen niedergehenden Regenfälle die Arlberg-Strecke in der Nähe von Ober-Innsbruck an vier Stellen verschüttet. Da die Linie bisher noch nicht freigemacht werden konnte, mußten einige Schnellzüge, die über diese Strecke nach Tirol laufen sollten, über München umgeleitet werden.

Aus dem Allgäu laufen ebenfalls fortgesetzt neue Hochwassermeldungen ein. Besonders gefährliche Ausmaße hat der Wasserstand der Iller bei Kempten, des Lech bei Füssen sowie der Wertach bei Kaufbeuren angenommen. Eine Arbeitsgemeinschaft, die gerade damit beschäftigt war, eine Brücke des hochangewachsenen Oy-Baches zu verfestigen, mußte infolge der immer stärker werdenden Strömung den Kampf gegen das wütende Element aufgeben. In wenigen Minuten war die Brücke von den Fluten weggespült. Ein Arbeiter, der sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde dabei erheblich verletzt. Durch Geröllmassen und Ueberschwemmungen sind das Lechtal, das Tannheimerthal, das Scherraintal und verschiedene andere Täler vom Verkehr abgeschlossen.

Am Dienstagnachmittag hat sich die Hochwasserlage gebessert. In München hatte die Nar mit einem Plus von 440 Zentimeter am Pegel Bogenhausen den Beharrungszustand erreicht, nachdem das Wasser bis dahin stündlich um 25 Zentimeter gestiegen war.

Die Reichsbahndirektion München teilt mit, daß der normale Zugverkehr von München nach Garmisch wieder aufgenommen wurde, nachdem die Strecke, die zwischen Dillstätt und Farchant teilweise unterbrochen war, wieder hergestellt ist.

# Die „Times“ und der Pilot des Führers

otz. Die „Times“ sind ein seriöses Blatt. Wer daran zweifelt, kann zu ihrer vorletzten Nummer greifen, um in ihr nachzulesen, daß „Herr Max Immelmann“, der Pilot des Führers, vor einigen Tagen in einer eigenen Maschine in Paris zum Besuch der Weltausstellung eingetroffen ist.

Wir wollen der „Times“, dem in vielen englischen Kreisen angelegenen Blatt, nicht ihre sämtlichen alten Irrtümer vorhalten. Aber bei einer Zeitung, die Welttruf genießt, dürfte es sich nicht ereignen können, daß man öffentlich eine so grobe Unkenntnis und, wir möchten sagen, eine Unkenntnis verrät, die gleichzeitig sogar einen Mangel an Taktgefühl bedeutet. „Herr Max Immelmann“ ist niemand anderes als einer der berühmtesten und erfolgreichsten deutschen Kampfflieger, der am 18. Juni 1916 dem Heldentod an der Front starb. Ein tragisches Geschick wollte es, daß er damals von englischen Kampffliegern, denen wir ihre Ritterlichkeit und ihre Bousour nie abprechen konnten, nach einer nicht ebenwollenden Kette eigener glänzender Luftkriege abgeschossen wurde. Die Maschine des Führers, die in Paris landete, trug zwar den Namen „Immelmann“. Sie trug ihn aber und trägt ihn, da die Namen der deutschen Flugkapitäne nicht gewissermaßen als ihre Visitenkarte auf ihre Flugzeuge gemalt zu werden pflegen, sondern zur Erinnerung an den deutschen Fliegerhelden, dessen Heldentod der deutschen Fliegerei und dem deutschen Volke ein großes Vermächtnis ist.

Jedes Kind in Deutschland weiß außerdem, daß der langjährige Pilot des Führers Hans Baur ist, den der Pariser „Times“-Berichterstatter geflissentlich, um seine Pariser Meldung zustande zu bringen, mit dem deutschen Fliegerhelden Oberleutnant Immelmann verwechselte.

## Prag weist Reichsdeutsche aus

otz. Wie die „Barrische Ostmark“ erfährt, beginnt das im Jahre 1935 beschlossene Gesetz zur tschechoslowakischen Staatsverteidigung sich jetzt gegen Ausländer, vor allem gegen Reichsdeutsche, auszuwirken. Dem Gesetz zufolge mußten alle Ausländer um die Erneuerung ihrer Aufenthaltserlaubnis nachsuchen. In den letzten Tagen häufen sich die Fälle, daß den betreffenden Ausländern diese Aufenthaltserlaubnis verweigert wird. Daß es sich dabei um eine Massenaktion handelt, läßt sich schon daran erkennen, daß die zuständige Stelle, die Prager Landesbehörde, zur Verhängung der von den Maßnahmen betroffenen Ausländer vorgedruckte Formulare benötigt, in welche lediglich Namen und Daten des einzelnen Falles eingetragen werden. Es steht eine fünfzehntägige Frist offen, binnen welcher die Berührung beim Innenministerium in Prag eingebracht werden kann.

## Tschechenkronen für den Ober-Donau-Kanal

otz. Der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Beneß wollte kürzlich zu einem Staatsbesuch in Wien. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von dem Generalsekretär der Wirtschaftlicher Eisenwerke im Auftrage des Mährisch-Osterröischen Kohlenreviers eine Million Tschechenkronen für die Vorbereitung der Arbeiten am Ober-Donau-Kanal übergeben. Dieser Fall beweist erneut, wie stark die tschechoslowakische Industrie an dem Plan dieses Kanals interessiert ist, von dem nach den bisherigen Planungen 240 Kilometer auf tschechischem und 60 Kilometer auf deutschem Boden liegen sollen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menjo Folkerts; Stellvertreter Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menjo Folkerts; für Heimat: Karl Engelles; für Unterhaltung, sowie Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimw, Emden. — D. A. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

5. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuss.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag 24. August 1937

On der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	11346
4 Gewinne zu 3000 RM.	10735 206520
10 Gewinne zu 2000 RM.	57901 95756 102806 269340 394518
66 Gewinne zu 1000 RM.	3648 10408 27520 28123 31217 41769
44716 53353 100222 127831 140327 142576 164964 166262 174993	
209071 211311 261478 268521 276220 288841 292573 292899 308614	
320526 331616 333554 336611 363794 367444 369258 393641 399481	
102 Gewinne zu 500 RM.	9395 10386 25323 29400 43363 44774
46854 51273 57390 58528 71193 112693 120370 123648 131558	
134722 135770 135847 147854 152080 173870 204438 208754 220487	
234506 251474 264273 281462 288184 292575 302788 303707 310873	
313973 314607 320221 326895 328857 330087 332732 345673 360606	
354780 368204 366402 366898 367271 374906 382491 383827 389640	

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	316972
10 Gewinne zu 3000 RM.	37182 44224 112648 193754 362628
14 Gewinne zu 2000 RM.	60721 69122 94652 258579 272124
368393 378393	
38 Gewinne zu 1000 RM.	18368 25734 34704 37136 109798
129589 142947 154863 169718 189355 201819 211178 219723 225060	
342388 350142 360512 394048 395338	
68 Gewinne zu 500 RM.	2697 41230 69667 87200 91529 102921
115097 134621 141392 154762 155935 159263 163662 164728 179618	
186893 190811 201804 231482 247604 251808 252742 270854 272610	
277119 280459 284384 291057 310658 318390 351277 370913 390733	
398479	
162 Gewinne zu 300 RM.	7497 8836 10984 15104 26326 26598
29868 30754 30773 35139 33685 42406 44682 46550 47016 47400	
68166 70045 81862 87708 89058 94640 97363 103662 106231 123311	
132465 134973 139647 139881 142422 158895 161034 163237 163131	
167649 167968 168454 170903 171970 184684 188549 210078 210244	
214738 218894 219189 220377 222151 253635 254697 255222 261424	
265835 266184 271834 274932 286328 289302 292034 296652 297573	
300808 300927 306261 312331 327313 339576 343214 345306 352324	
354822 355075 361859 363822 370479 386051 396597 394260 397238	
398885	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 12 zu je 20000, 48 zu je 10000, 100 zu je 5000, 210 zu je 3000, 484 zu je 2000, 1506 zu je 1000, 2404 zu je 500, 4842 zu je 300, 114382 zu je 150 RM.



# Herzliches Willkommen

zum großen Treffen aller Ostfriesen und Insulaner  
zum 89. Emdener Schützen- und Volksfest



am 5., 6., 7. und 8. September 1937

Es ladet Sie ein:

Unser anerkannt schönstes und größtes  
**Jüngst- und Königszelt**  
Nordwestdeutschlands, in dem 16 Bauern-  
musiker zum Tanz aufspielen. Außerdem bitten  
4 festlich geschmückte Jüngst- und Königszeltzahn  
um Ihren Besuch.

Überall buntes Schützenfesttreiben!

Veräumen Sie auf keinen Fall, auch unseren schönen  
**Vereinshaus**

zu besuchen, wo Preise im Gesamtwert von  
Mk. 800.— Ihrer warten! + Geschossen wird  
mit: Wehrmannsbüchse, Kleinkaliber und  
Scheibenbüchse

Auß dem Programm:

Sie finden Ihre Vereinigungen  
in Unternehmen größten Stils, wie:  
Figur-8-Bahn, Berg- und Talbahn, Riesen-  
rad, Autobahn, Skotter, Raupenbahn, Flieger-  
und Pferdekarrussells, sowie in Schaugeschäften  
aller Art... ferner an Schießbuden und Ver-  
losungsständen, Wurstgeschäften und vielem an-  
deren mehr, was nun einmal zum richtigen  
Schützenfest gehört!

Das Emdener

<p><b>Dienstag</b> 15 Uhr: Großer Schützenzug anschließend Jubel und Trubel auf dem Schützenplatz abends: Der festliche Auftakt im Jüngstzelt</p>	<p><b>Montag</b> 8 Uhr: Festzug mit nachfolgendem Königschießen abends: Der glanzvolle Re- nunsball im Jüngstzelt</p>	<p><b>Dienstag</b> „Der Tag des ostfriesischen Bauern“ abends: Der traditionelle Bauernball im Jüngstzelt</p>	<p><b>Mittwoch</b> 15 Uhr: Kunsterbunter Festzug der 3000 Kinder abends: steigt der urfidele „Emder Abend“ mit lustigem Kehraus im Jüngstzelt</p>
---	---	---	---

Schützenforst

Ab morgen früh 8 Uhr

## großer Seefisch-Sonderverkauf!

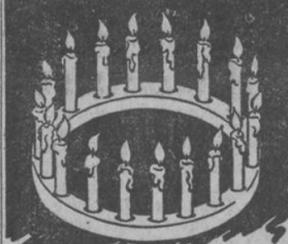
zu volkstümlichen Preisen!

Insbesondere gelangen zum Verkauf: Prima lebendfrische  
Koch-Schellfische, Portions- und Brat-Schellfische  
Verbilligte delikate Fischfilets!

**AIPOILLO** Ab heute  
Mittwoch:

Adolf Wohbrück!  
Renate Müller!  
Adele Sandrock!  
**Die englische Heirat!**

Dazu: Indiens steinerne Wunder / Nachtasyk / Fox-Woche  
Nur wenige Tage! — Jugendliche haben Zutritt!



Alter werden ohne „alt“ zu  
werden, — dazu ist tägliche  
Hautpflege nötig, dafür ist  
Warta-Seife  
mit  
Hautnahrung  
wie geschaffen



Autojattlerei  
**E. J. Kielmann**  
Emden, Große Straße 18, Tel. 2138

Cabrioletverdecks, Schon-  
bezüge, sämtl. Aussenbe-  
spannungen an DKW.-Wagen

Geschmackvolle Plüschsofas  
preiswerte Küchensofas  
und Chaiselongues.  
Reiche Auswahl. Cramer, Möbel,  
Emden, Beulienstraße.

Erstteil-  
Ford-Auslieferungslager  
**Auto-Zumpe**  
Emden, Fernruf 3230.

**Salus**  
Schlankheits-Tea

Das natürliche, angenehm schmeckende  
und gut wirkende Mittel, den Körper har-  
monisch zurückzubilden. Kalt oder warm zu  
genießen. Prospekte kostenlos. Erhältlich:

Neutormhaus Boelsen  
Emden  
Zw. bd. Steien 21 Kl. Faldernstr. 19



**Adele Sandrock**  
in einer ihrer ersten Filmrollen  
und 17 weitere  
**berühmte Filmstars**  
in ihren ersten Filmen zeigt  
Walter Jerven bei seinem  
persönl. Gastspiel mit dem  
berühmten Filmprogramm:

**Glanz u. Elend**

der  
**Flimmerkiste**

Die große  
**Raritätenschau**  
aus der  
**Kinderstube des Kinos**  
Sie lachen Tränen!  
Nur noch heute Mittwoch  
u. morgen Donnerstag  
tag! 8:30 Uhr  
abds.

zwei außergewöhnliche  
**Sondervorstellungen**

**Lichtspiele**

Der Vorverkauf hat begonnen  
Alle Ehren- und Freikarten  
sind während dieses Gastspiels  
aufgehoben!

Sonderprogramm  
Friedrich Voß, Dresden

**Strümpfe  
Handschuhe  
Socken**

anerkannt gute Qualitäten, bei  
**Heinrich Kohl, Emden**  
Große Faldernstraße 32

**Ärzte-Tafel**

Bis einschließlich Montag, den  
30. August

**keine Sprechstunde**  
Dentist Beyer, Marienhafen

Was tun...?

Tue doch einfach das, was so viele Mütter getan haben und ernähre Dein  
Kind mit Kufeks! Du sollst sehen, schnell wird sich die Verdauung Deines Kindes  
regeln, so daß Du Deine helle Freude daran hast.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Anni Manssen  
Johann Collmann**  
Neuefehn August 1937 Stietellamperfehn

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Erna Frerichs  
Jocke Eckhoff**  
Engerhase August 1937 Moorort

Ihre am 18. August vollzogene  
Vermählung geben bekannt  
**Johann Störmer  
Johanne Störmer, geb. Weinen**  
Holtland. Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Wir geben unsere am 21. August vollzogene  
Vermählung bekannt  
Obertelegrapheninspektor **Hermann Dicksen  
Margarete Dicksen**  
geb. Thiele  
Emden, den 25. August 1937  
Gleichzeitig danken wir herzlich für  
die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

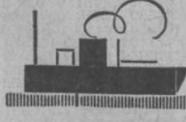
Emden, den 22. August 1937.  
Hiermit zur Nachricht, daß unser Arbeits-  
kollege  
**Theodor Hüls**  
am 22. August auf See durch einen plötzlichen  
Tod aus unserer Mitte gerissen wurde.  
**Kapitän und Mannschaft des  
Motorloggers A. E. 19 „Friedrich Brons“**

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Verluste unserer lieben Entschlafenen  
**Künna Reemtsma, geb. v. Hoorn**  
danken die Angehörigen.  
Manslagt, den 24. August 1937.

**Elektrisches Licht ist billig!**  
Darum:  
Wer an Licht spart,  
spart an verkehrter Stelle.  
Jede Kilowattstunde über den  
Regelverbrauch kostet nur 15 Pf  
Gas- und Elektrizitätswerke Emden  
G. m. b. H.

Bestellen Sie noch heute die „OTZ.“

**Luftfahrt  
nach Baltrum**



am Sonntag, 29. August  
mit MS. „Baltrum I“  
Abfahrt von Norddeich 12.30 Uhr  
Rückfahrt von Baltrum 17.30 Uhr  
Fahrpreis 2.— Reichsmark

Baltrum-Linie / Küper, Meyer, Fischer & Co.

**Gesundheits-Bier**  
Kranke,  
denen der Arzt etwas Alkohol  
genehmigt hat, trinken gern  
das bekömmliche Bavaria-  
St. Pauli-Malzbier.  
**Bavaria- und St. Pauli-Brauerei**  
Braustätten in Hamburg, Harburg, Oldenburg, Jever